№ 272 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 17. November 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,90 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: W. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Bonifikation und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2641. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Die Reichstagsmehrheit für den Panzerkreuzer

Der Antrag der S.P.D. abgelehnt

Mit 255 gegen 203 Stimmen

vdz. **Berlin**, 16. Nov. (Radio.) Die Beratung der Anträge zum Panzerkreuzerbau wird vor überfüllten Tribünen und sehr stark besetztem Hause fortgesetzt.

Abg. Brüninghaus (DVP.): Während der Reichstag die Wels-Rede anhören mußte, die besser nicht gehalten worden wäre, hat die französische Kammer Herrn Poincaré ihr Vertrauen votiert. Bei uns wird dagegen durch Anträge, die nicht zu billigen sind, ein neuer Spalt in unser Volk hineingetrieben. Wenn dadurch schwere Konflikte innerer Natur entstehen und die Stellung unserer Unterhändler bei den Reparationsverhandlungen geschwächt wird, so fällt die volle Verantwortung auf die Antragsteller. Es wäre das Ende des parlamentarischen Systems, wenn man die Wels'sche These anerkennen wollte, daß der Reichstag an die Beschlüsse des vorhergehenden Reichstages nicht gebunden sei und nun einfach das Gegenteil beschließen könne. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Wels hat dem Wehrminister Groener aus der Vergebung der Aufträge im Gesamtbetrag von 32 Millionen einen Vorwurf gemacht. Der sozialdemokratische Parteivorsitzende Reichskanzler Müller hat diesen Vorwurf widerlegt und zurückgewiesen. Es scheinen doch große Unstimmigkeiten in der sozialdemokratischen Partei zu bestehen. Ein wehrloser Staat wird zum Spielball seiner Nachbarn. In dem schmalen Rahmen, den uns der Versailler Vertrag gelassen hat, müssen wir unsere Landesverteidigung ausbauen, um so das Risiko der Friedensstörer zu erhöhen. Wenn sich die Sozialdemokratie aus rein parteipolitischem Grunde dem Ausbau der Marine widersetzt, dann verfündigt sie sich am deutschen Volke. Wenn Pazifismus das Streben zur Erhaltung des Friedens bedeutet, dann ist die Volkspartei auch pazifistisch. Wir lehnen aber einen Pazifismus ab, der unser Volk wehrlos den Machtgelüsten schwerbewaffneter Nachbarn preisgeben will.

Der Redner wendet sich dann gegen die Behauptung, daß das Panzerschiff A keinen großen Gefechtswert habe. — Der Weg zur Aufrüstung, so fährt er fort, ist mit ergebnislosen Abrüstungskonferenzen gepflastert. Die große Kluft in der Rüstungsstärke zwischen Deutschland und den übrigen Großmächten muß ausgeglichen werden. Der sozialdemokratische Antrag wird sicher abgelehnt werden. Das einzige Gute hat diese sonst so wenig erquickliche Beratung gehabt, daß sich eine breite Front für die Erhaltung der Wehrmacht gebildet hat. Die Deutsche Volkspartei kämpft für die Erhaltung der Wehrmacht, weil jedes Volk, das auf seine Verteidigungsmöglichkeiten verzichtet, dem Untergange geweiht ist. Wir sind damit einverstanden, daß die vorliegenden Anträge mit Ausnahme des sozialdemokratischen und kommunistischen, dem Haushaltsausschuß überwiesen werden.

Abg. Lemmer (Dem.): Wir Demokraten werden dem sozialdemokratischen Antrag die Zustimmung versagen. Ich gehöre in meiner Fraktion zu denjenigen, die schwer mit sich gerungen haben, ehe sie zu diesem Entschluß kamen. Die politische Entwicklung dieser Frage muß klar gestellt werden. Der vorige Reichstag hat gegen unsere Opposition den Bau des Panzerkreuzers beschlossen. Dafür trägt die Mehrheit des vorigen Reichstages die politische Verantwortung. Am 10. August hat aber das gegenwärtige Reichskabinett einmütig die Inangriffnahme des Baues beschlossen, ohne daß der Reichsfinanzminister von seinem Vetorecht Gebrauch gemacht hätte. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich diesen Kabinettsbeschluß mißbillige, weil ich der Meinung bin, daß das gegenwärtige Reichskabinett nicht unter allen Umständen an den früheren Reichstagsbeschluß gebunden war. Wenn nun von einer in der Regierung sitzenden Partei ein Antrag kommt, der sich praktisch gegen den Regierungsbeschluß vom 10. August richtet, so kann das eine nicht unbeträchtliche Verwirrung über das Wesen des parlamentarischen Systems anrichten. Dieses viel angegriffene System ist gesund, es mangelt nur an den Menschen, weil sie in der kurzen Zeit des deutschen Parlamentarismus noch nicht in dieses System hineingewachsen sind. Die junge Generation wendet sich nicht gegen den Parlamentarismus, sondern gegen den Zickzackkurs unseres politischen Lebens (Lachen und Klatschen bei den Soz.). Dieses Lachen ist billig, es handelt sich jetzt nicht mehr um eine frühere parlamentarische Abstimmung, sondern um den Beschluß der jetzigen Regierung vom 10. August. Wir müssen uns aber auch gegen die Ausführungen des deutschnationalen Redners wenden. Die heutige Reichswehr ist das Ergebnis des politischen Willens der deutschen Linken. Wir haben niemals uns gegen die deutsche Wehrfähigkeit gewandt. Die Wehrkraft wird aber von der Rechten viel zu sehr unter einseitig militärischen Gesichtspunkten betrachtet. Unser Land und speziell unsere Ostmark wird verteidigt nicht allein durch militärische Machtmittel, sondern dadurch, daß ein gesundes Volk in sozialem Fortschritt, wirtschaftlicher Kraft und kultureller Lebendigkeit seine besten Kräfte entwickeln kann. Die Ablehnung des Panzerkreuzers hat mit der Not der Madenburger Kinder nichts zu tun. Wie wir diese Not und den allgemeinen Notstand lindern können, das hänat davon ab, ob die deutsche Linke in der Regierung die Stärke findet, den sozialen und kulturellen Vorgriff durchzusetzen. (Beifall bei den Demokraten.)

Abg. Dr. Wirth (Zentrum) erinnert an die Berliner Tagung der Interparlamentarischen Union, die sich mit der Krisis des parlamentarischen Systems befaßt habe. Der gestrige Tag sei für ihn in dieser Hinsicht ein Tag bitterster Erfahrung gewesen. Mit noch größerem Rechte könne man jetzt von der Krise des Parlamentarismus auch in Deutschland sprechen. Der Redner gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß auch der Abgeordnete Treviranus gestern durch die Anerkennung der nationalpolitischen Bedeutung des ersten Reichspräsidenten die Möglichkeit für eine klare und aufrichtige Aussprache über diese Probleme gegeben habe. Die gestrige Fraktionssitzung des Zentrums, so fährt der Redner fort, war eine der denkwürdigsten der letzten Jahre. Es wurde die klare Frage an mich gerichtet, ob ich bereit sei, heute namens der Fraktion zu sprechen, um an die Regierungsbank und hinter der Regierung stehende Parteien die Frage zu richten, wie es in Zukunft mit dem parlamentarischen System und der Herausarbeitung einer klaren Verantwortung werden solle. Wir deutschen Republikaner haben die Freiheit, Ehre und Würde der deutschen Nation gewahrt in der Zeit des politischen Chaos. Wir haben diesen Staat durch das parlamentarische System gefestigt. Wir wollen aber die Herausarbeitung einer klaren Verantwortung in diesem System. Daran hat es gefehlt, als unter dem Rechtskabinett wir Republikaner die Außenpolitik Stresemanns verteidigen mußten gegen die Angriffe seiner Partei und Koalitionsgenossen. Die Zentrumsfraktion habe sich für die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages erklärt, weil sie im Interesse des deutschen Volkes eine politische Krise nicht wolle und weil ein neuer Wahlkampf für oder gegen den Panzerkreuzer eine vollkommen schiefe Parole vor dem Volke bedeuten würde. (Beifall im Zentrum.)

Hierauf gaben die Vertreter der übrigen Parteien noch kurze Erklärungen gegen den sozialdemokratischen Antrag ab.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) wird von rechts mit dem Ruf empfangen: „Zurück, Du rettest den Freund nicht mehr!" Er wendet sich zunächst gegen den von rechts erhobenen Vorwurf der politischen Unehrlichkeit. (Abg. Graf Westarp: „Ihre Politik ist doch unehrlich!") Herr Graf von Westarp, so antwortet der Redner, ein Mann, der so im Glashause sitzt wie Sie, ein Mann mit Ihrer politischen Vergangenheit sollte mit solchen Vorwürfen vorsichtiger sein. Was zur Sache zu sagen war, hat gestern mein Parteifreund Wels gesagt. (Lachen und Zurufe.) Wir haben gar keinen Anlaß, von diesen Ausführungen irgend etwas zurück zu nehmen. Wir wollen ebenso wenig wie Dr. Wirth eine Krise. Aber wir halten es für unsere Pflicht, durch unseren Antrag an den neuen Reichstag die Frage zu richten, ob er zu den Beschlüssen des alten steht oder ob er sie liquidieren will. Wir gehen unsern Weg, und das einzige, was wir von Ihnen erwarten, ist, daß Sie unsere Ueberzeugung als ehrlich anerkennen (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Koenen (Komm.) führt aus, die Kommunisten würden die Namen von Dr. Wirth und den übrigen Zentrumsleuten, die für das Panzerschiff stimmen, im Industriegebiet plakatieren. Tirpitz habe als Marinestaatssekretär so gesprochen, daß sich die Balken bogen. Der Wehrminister Groener folgte seinem Beispiel. (Präsident Löbe ruft den Redner wegen dieses Vergleichs zur Ordnung, und einen zweiten Ordnungsruf erhält Abg. Koenen wegen einer beleidigenden Bemerkung gegen den Reichskanzler.)

Abg. Joos (Zentr.) teilt mit, daß einige Mitglieder des Zentrums sich bei der Abstimmung ursprünglich von der Mehrheit der Fraktion trennen wollten, daß diese sich aber der Fraktion nach der dem sozialdemokratischen Antrag gegebenen Begründung anschließen würden. (Lebhaftes Hört, hört bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmungen.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der Abstimmungen wird zunächst der nationalsozialistische Abänderungsantrag zum sog. Antrag abgelehnt.

In namentlicher Abstimmung wird dann der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaus mit 255 gegen 203 Stimmen abgelehnt bei 8 Stimmenthaltungen. Dafür haben nur die Sozialdemokraten einschließlich ihrer Minister und die Kommunisten gestimmt.

Stimmenthaltung hat die Deutsche Bauernpartei geübt.

Damit ist auch der kommunistische Antrag gefallen.

Die Anträge der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Deutschnationalen auf Vorlegung eines Marinebauprogramms werden dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett wird gegen die Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten und der christlich-nationalen Bauernpartei in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Groener wird in namentlicher Abstimmung mit 302 gegen 62 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Dafür haben nur die Kommunisten und Nationalsozialisten gestimmt.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Vereinigung von Waldeck mit Preußen.

Abg. Dr. Frick (Nationals.) protestiert gegen die Vorlage und nennt sie eine Verfassungsverletzung. Das Waldecksche Volk sei nicht gefragt worden, ob es von Preußen verschluckt werden wolle. Merkwürdig sei das Schweigen der Föderalisten der Bayrischen Volkspartei zu diesem Vorgang.

Abg. Rauch (Bayr. Volksp.) weist die Ausführungen des Vorredners zurück. Bayern habe als Ordnungszelle im guten Sinne gegolten bis zu der Operettenrevolution im Bürgerbräukeller, an der Dr. Frick besonderen Anteil hatte. Von dieser Seite werde man keine Belehrungen entgegen nehmen.

Als Abg. Dr. Frick (Nationals.) in seiner Erwiderung auf die bayrischen Parteiverhältnisse eingeht, unterbricht ihn Präsident Löbe mit den Worten: „Wir beraten über den Anschluß Waldecks, nicht Bayerns an Preußen". (Heiterkeit.)

Die Anschlußvorlage wird dann nahezu einstimmig angenommen.

Um 7 Uhr vertagt sich das Haus auf Sonnabend, 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen. Der Präsident erklärt, er werde an erster Stelle die Anträge zur nordwestdeutschen Aussperrung zur Beratung stellen, wenn sie inzwischen vom Ausschuß erledigt worden sind.

Neuer Konfliktstoff

wtb. **Berlin**, 16. Nov. (Drahtber.) Zu dem Ergebnis der Abstimmung über den Panzerkreuzer wird in unterrichteten politischen Kreisen betont, daß nach den Verhandlungen zwischen den hinter der Regierung stehenden Parteien nunmehr die Gewähr besteht, daß die Panzerkreuzerfrage in Zukunft für die Koalition keinen Konfliktsstoff mehr bieten wird, also auch nicht bei der parlamentarischen Behandlung des Etats, der die zweite Rate enthält. Nun wird in einem Berliner Spätabendblatt die Gefahr angedeutet, daß die Verhandlungen im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages eine innerpolitische Lage schaffen können, die viel ernster zu nehmen wäre als der Konflikt mit dem Panzerkreuzer.

Wie wir dazu erfahren, befürchtet die Deutsche Volkspartei, daß die Anträge der Sozialdemokraten und des Zentrums, die heute abend im sozialpolitischen Ausschuß vorliegen, eine einseitige Stellungnahme im westdeutschen Eisenkonflikt herbeiführen können. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Frage, ob die Rückvergütung der von den Gemeinden gezahlten Unterstützung durch das Reich auch auf die gewerkschaftlichen Organisationen ausgedehnt werden soll. In einem solchen Beschluß würde die Deutsche Volkspartei unabsehbare Folgen auch für die späteren Arbeitskämpfe sehen. Wie im Reichstag verlautet, hat Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius den Reichskanzler bereits vor einigen Tagen davon unterrichtet, daß ein Beschluß, der nach Auffassung der Deutschen Volkspartei eine einseitige Stellungnahme zugunsten einer der beiden Parteien im Ruhrkonflikt bedeuten würde, dazu führen müsse, daß die beiden volksparteilichen Minister die Konsequenzen ziehen. Im Reichstag wird angenommen, daß die Verhandlungen im sozialpolitischen Ausschuß von dem Bemühen getragen sein werden, eine Linie zu finden, die auch der Deutschen Volkspartei die Zustimmung ermöglicht und neue Schwierigkeiten im Kabinett vermeidet. In diesem Sinne haben die Fraktionsführer vor Zusammentritt des sozialpolitischen Ausschusses bereits verhandelt und im Anschluß daran ist auch das Kabinett zu einer Sitzung zusammengetreten, um Ausgleichsmöglichkeiten zu besprechen.

Die Unzufriedenheit mit Wels

vdz. **Berlin**, 16. Nov. In der Parteiführerbesprechung mit Kabinettsmitgliedern, die heute vormittag im Reichstag stattfand, brachten die Vertreter der hinter der Regierung stehenden bürgerlichen Parteien ihr Erstaunen über den Ton der gestrigen Rede des Abgeordneten Wels zum Ausdruck. Namentlich in Zentrumskreisen hat man es sehr unangenehm empfunden, daß Wels alle diejenigen, die für den Panzerkreuzer stimmen würden, als unsozial hingestellt habe. Ferner war man in den Kreisen der bürgerlichen Parteien der Meinung, daß gerade die stärkste der Parteien, auf die sich die gegenwärtige Regierung stützt, nicht durch eine ausgesprochene Oppositionsrede die Stellung der Regierung erschüttern dürfe. Die Vertreter der sozialdemokratischen Partei verzichteten auf eine Auseinandersetzung über diese Frage in der Parteiführerbesprechung selbst. Jedoch trat sofort nach Beendigung der Besprechung der sozialdemokratische Fraktionsvorstand zusammen.

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand beschloß, den Abg. Breitscheid als zweiten Redner vorzuschicken, falls das durch Reden der anderen Parteien notwendig werden sollte. In der Besprechung des Fraktionsvorstandes kam jedoch zum Ausdruck, daß eine solche Rede des Abg. Dr. Breitscheid unter keinen Umständen die gestrige des Abg. Wels desavouieren dürfe.

In parlamentarischen Kreisen gibt man der Auffassung Ausdruck, daß sich aus der gegenwärtigen Verstimmung ernsthafte Konflikte nicht ergeben werden. Die Bildung der Großen Koalition dürfte durch das Verhalten des sozialdemokratischen Parteiführers Wels höchstens verzögert worden sein.

Untersuchung der „Bestris"-Katastrophe

wtb. **New York**, 16. Nov. Am gestrigen ersten Tage der amtlichen Untersuchung der Katastrophe des Dampfers „Bestris" wurden 6 Personen vernommen. Den Blättern zufolge haben ihre Aussagen folgende Feststellungen ergeben: 1., daß sich bereits am Sonntag früh zeigte, daß der Dampfer nicht seetüchtig war; 2., daß der drahtlose Hilferuf viel zu spät erfolgte; 3., daß beim Aussetzen der Boote große Verwirrung herrschte und daß die für das Aussetzen gebrauchte Zeit ungeheuer lang war; 4., daß einige Boote ungenügend ausgerüstet und nicht seetüchtig waren, daß keines von ihnen imstande war, die 60 Personen aufzunehmen, für die es bestimmt war und daß einige sogar undicht waren. **Alle Zeugen erklärten übereinstimmend, daß vom Sonntag abend ab keine Disziplin mehr an Bord geherrscht habe.**

Während die amtliche Untersuchung im Gange ist, hat Senator Fletcher in Washington angekündigt, daß er beabsichtige, im Kongreß bei dessen Zusammentritt „im Interesse der Sicherheit von Menschenleben auf See" eine Untersuchung durch den Kongreß zu beantragen.

Weitere deutsche Opfer?

wtb. **Dessau**, 16. Nov. Der Deutsche Franke, der bei der Katastrophe des englischen Dampfers „Bestris" ums Leben gekommen ist, hatte kurz zuvor seine Beförderung zum Direktor der Gebrüder Körting A.-G.-Hannover für Buenos-Aires erhalten. In New York bestieg er das Unglücksschiff mit seiner Frau und seinen beiden 20 und 12 Jahre alten Töchtern. Da bisher keine Nachricht in Dessau vorliegt, wird vermutet, daß außer dem Vater und der ältesten Tochter auch die Mutter und die jüngere Tochter ertrunken sind.

Schweres Sturmwetter im Kanal

wtb. **London**, 16. Nov. **Der im englischen Kanal wütende Sturm hat bei einer Geschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde eine so ungeheure Macht entwickelt, daß selbst große Passagierdampfer von den Wellen wie leichte Bälle hin und her geworfen wurden. In Liverpool traf ein Dampfer ohne Schlot ein. Der Sturm hatte den Schornstein einfach abgerissen. Die auf den verschiedenen Routen in der Ueberfahrt England—Frankreich beschäftigten Schiffe konnten, soweit sie noch unterwegs waren, nur mit äußerster Mühe ihre Bestimmungshäfen erreichen. Auch das Anlegen innerhalb der Hafendämme bereitete noch erhebliche Schwierigkeiten. In vielen Kanalhäfen ist das Auslaufen von Schiffen überhaupt unmöglich. Der Flugverkehr ist eingestellt, jedoch ist eine 20 Personen fassende Verkehrsmaschine, von Paris kommend, noch in Croydon eingetroffen. Sie hatte unterwegs einen furchtbaren Kampf mit dem Sturm zu bestehen. Ueber dem Kanal wurde die Maschine plötzlich vom Wind herabgedrückt und glitt eben noch wenige Fuß über dem Mast des Dampfers „Maid of Orleans" hinweg. Auch in London herrschte nachmittags ein mit wolkenbruchartigen Regengüssen verbundenes Sturmwetter. Im Telegraphen- und Telephonverkehr wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. In vielen Fällen wurden Straßenpassanten vom Wind zu Boden geschleudert.**

*

Gerüsteinsturz durch den Sturm in Köln.

Eine Frau getötet, mehrere Verletzte.

wtb. **Köln**, 16 Nov. (Drahtb.) Ein Gerüst an einem Hause auf dem Berlich stürzte heute abend, wahrscheinlich infolge des Sturmes, ein. Von den herabstürzenden Balken wurden 8 Passanten getroffen. Eine Frau war sofort tot, zwei Personen wurden schwer, fünf leichter verletzt.

Rücktritt Paul-Boncours als Völkerbundsdelegierter.

wtb. **Paris**, 16. Nov. Die Agentur Havas gibt offiziell den Rücktritt Paul-Boncours als Vertreter Frankreichs beim Völkerbund bekannt. Bereits am vorigen Dienstag habe er in einem Brief an Briand die Gründe angegeben, aus denen er glaube, seine Mitarbeit einstellen zu müssen. Die Gründe hätten nichts zu tun mit der wegen der Mitarbeit Paul-Boncours im Völkerbund innerhalb der sozialdemokratischen Partei entstandenen Meinungsverschiedenheiten. Um zu vermeiden, daß der Rücktritt Paul-Boncours im Laufe der gestrigen Kammerdebatte erwähnt werde, habe er sie bis heute nicht bekannt gegeben.

Noch keine Reparationsantworten

vdz. **Berlin**, 16. Nov. Die Mitteilung der Blätter, daß Reparationsantworten bereits in Berlin eingetroffen seien, trifft nicht zu, schon deshalb nicht, weil die Besprechungen über die Ingangsetzung des Sachverständigenausschusses noch nicht abgeschlossen sind. Infolgedessen konnte auch deutscherseits noch keine Stellungnahme auf diese angeblichen Antworten der Gegenseite erfolgen. Eine Aenderung der Lage ist nicht eingetreten. Allerdings hat die Gegenseite, wenigstens teilweise, zum Teil durch informelle Mitteilungen uns ins Bild gesetzt über die Besprechungen, welche auf dieser Seite die beteiligten Regierungen unter sich gehabt haben. Die Antwortfrage ist gegenwärtig noch völlig ungeklärt.

Der Mord bei Lübars.

Unter dem dringenden Verdacht, den Maler Michalzik bei Lübars ermordet zu haben, ist in Billstedt-Altona ein 25jähriger Kuhmelker Becker festgenommen worden. Der Verhaftete leugnet das Verbrechen. Er war im Besitz der Papiere, die der Ermordete zuletzt besessen hat und in Berlin von einem Unbekannten gekauft haben will.

Deutscher 4. Landgemeindetag

wtb. **Berlin**, 16. Nov. Der 4. Deutsche Landgemeindetag und der 5. Preußische Landgemeindetag wurden heute vormittag in Gegenwart zahlreicher Mitglieder der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden im Theatersaal der Kroll-Oper feierlich eröffnet. Parkett, Bühne und Ränge füllten etwa 3000 Vertreter der Landgemeinden aus allen Gauen des Deutschen Reiches. Auf dem Ehrenplatz auf der Bühne sah man u. a. den Reichsminister des Innern, Severing, den preußischen Minister des Innern, Grzesinski, den preußischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, den früheren Reichskanzler Dr. Luther, den hessischen Minister Kirnberger usw.

Bürgermeister Lange-Weißwasser hielt die Begrüßungsansprache und erläuterte in großen Zügen die Fragen, die die beiden Landgemeindetage beschäftigen würden.

Dann nahm der preußische Minister des Innern, Grzesinski, das Wort zu längeren Ausführungen.

Den ersten Vortrag hielt darauf

Reichskanzler a. D. Dr. Luther über Verfassungs- und Verwaltungsreform.

Dem Vortrag sind folgende Leitsätze zu entnehmen:

Die jetzige Zuständigkeitsverwirrung entfremdet den Einzelnen dem Staatswesen. Verwaltungsreform ohne Neuentwicklung der Selbstverwaltungskräfte in Stadt und Land ist unmöglich. Nur eine starke, nicht in sich selbst, besonders nicht an der Zentralstelle, durch den inneren Wettbewerb zwischen Reich und Preußen gelähmte Reichsgewalt kann sachgemäße Selbstbeschränkung üben. An die Stelle des jetzigen, sogenannten Aushöhlungsprinzips sollte eine verfassungsmäßige Sicherung gewisser Grundgüge der Zuständigkeitsabgrenzung treten. Soweit die feste innere Zusammenfassung des preußischen Staates nicht auf andere Reichsteile übertragen wird, ist es notwendig, die im preußischen Staat gegebene besondere Verbindung von Ost nach West zu erhalten. Eine Herausbeschwörung der Mainlinie ist damit solange nicht verbunden, als das Reich durch die Reform stärker wird, da eine Mainlinie nur in einem schwachen Reich eine Rolle spielen kann. Eine sogenannte Zwischenlösung hat der Erneuerungsbund niemals vorgeschlagen. Der Zweck seiner bisherigen Arbeit war, durch die paragraphenmäßige Durcharbeitung eines bestimmten Vorschlages eine Grundlage für die Erörterung der konkreten Einzelfragen gelegert zu haben. Eine unbegrenzte Zeit steht für die Reichsreform nicht zur Verfügung.

Nach dem Vortrag des Reichskanzlers a. D. Luther ergriff Staatssekretär Dr. Popitz das Wort, der anstelle des am Erscheinen verhinderten Reichsfinanzministers Dr. Hilferding über das Problem des Finanzausgleiches sprach und hierbei besonders die Notwendigkeit eines Steuervereinheitlichungsgesetzes betonte. Eines der schwierigsten Probleme, die einer endgültigen Lösung des Finanzausgleiches im Wege ständen, erklärte der Redner, sei die Endlösung der Reparationsfrage. Vor der endgültigen Lösung des Finanzausgleiches müsse aber auch das Problem der Neugestaltung der staatlichen Verhältnisse in Deutschland gelöst sein, die Verteilung der Zuständigkeit auf die verschiedenen Glieder des Reiches. **An eine endgültige Lösung des Finanzausgleiches sei demnach in absehbarer Zeit nicht zu denken. Das Jahr 1929 werde ein Notjahr sein, wie wir es seit der Stabilisierung nicht erlebt haben.** Man müsse die Zwischenlösung für dieses Jahr der Notzeit anpassen.

Landrat a. D. Dr. Gereke hielt darauf einen Vortrag über die Stellung der Landgemeinden zu den wichtigen kommunalen Problemen der Gegenwart. Er forderte hauptsächlich die Stärkung und Festigung des kommunalen Selbstverwaltungsrechtes der Gemeinden und die Dezentralisation. Der Gedanke einer reichsgesetzlichen Regelung des Gemeindeverfassungsrechtes sei als zu schematisch abzulehnen. Auf steuerlichem Gebiete lehnte er die Wiedereinführung eines kommunalen Zuschlagsrechtes bei der Einkommensteuer bei der jetzigen ungeklärten Wirtschaftslage auf dem Lande ab. Die in den Ausführungen des Redners dargelegten Grundsätze wurden in mehrere Entschließungen zusammengefaßt.

Lustmord.

Aus Freiburg wird gemeldet, daß am Donnerstag nachmittag bei Engen an dem 10jährigen Töchterchen des dortigen Polizeidieners von einem 20 Jahre alten Burschen aus gleicher Gegend ein Lustmord verübt wurde. Der Täter konnte noch nachts von der Gendarmerie festgenommen werden und hat ein vollständiges Geständnis abgelegt. Das Opfer ist mit einem Taschenmesser erstochen worden.

Mord und Selbstmord eines Stellungslosen.

Am Mittwochabend verletzte im Büro einer Fabrik in Brünn ein ehemaliger Angestellter den technischen Direktor nach einem Wortwechsel durch zwei Revolverschüsse tödlich. Gestern früh sprang der Täter in einem unbewachten Augenblick aus dem 3. Stockwerk der Polizeidirektion und blieb tot liegen.

„Sich selbst beurlaubt".

Vor einigen Tagen ist, wie erst jetzt bekannt wird, der Juwelendieb Karl Dernotat aus dem Zuchthaus in Gollnow, wo er noch fünf Jahre zu verbüßen hatte, ausgebrochen. Er hat sich nach Berlin gewandt und wird hier von der Kriminalpolizei gesucht. Auf welche Weise Dernotat aus dem Zuchthaus entkommen konnte, steht noch nicht fest. Dernotat hat seinem Verteidiger mitgeteilt, daß er „sich selbst aus Gollnow beurlaubt habe", um das von ihm beantragte Wiederaufnahmeverfahren von Berlin aus gründlicher betreiben zu können. In etwa zwei Wochen will er sich freiwillig wieder in Gollnow stellen.

Lipper Land

Bemerkungen

Die „vertraulichen“ Besprechungen im Landespräsidium über die Abänderung des Tierzuchtgesetzes beunruhigen das deutschnationale Parteiblatt noch immer in hohem Maße. Vor allem ist das Blatt sehr erbost darüber, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Schmuck als Zuhörer an der Verhandlung teilgenommen hat. Gewiß war es an sich nicht nötig, daß der mit Recht klein gehaltene Kreis der Teilnehmer ohne ersichtlichen Anlaß vergrößert wurde. Aber dann hätte doch einfach Herr Abgeordneter Johanning, der als erster Sachverständiger des Landtages zu der Sitzung geladen war, dagegen Einspruch erheben sollen. Er wird aber auch wohl als Parteimann keinerlei Bedenken gegen die Anwesenheit des Herrn Schmuck gehabt haben (wir übrigens auch nicht), denn es ist nicht bekannt geworden, daß er etwa dagegen opponiert hat. Also sind Vorwürfe gegen den Verhandlungsleiter wohl nicht am Platze. Der ganze Unwille der „Tages-Zeitung“ rührt aber daher, daß der ihr besonders nahestehende Abgeordnete Eduard Meyer an der Sitzung nicht hat teilnehmen können, obwohl Herr Meyer einen dahin gehenden Wunsch dem Landespräsidium nicht unterbreitet hat, wie in einer Zuschrift des Landespräsidiums an die „Tages-Zeitung“ ausdrücklich festgestellt wird. Die deutschnationale Volkspartei war durch Herrn Johanning in jeder Hinsicht gut vertreten. Oder gibt es seit der Abstimmung über das Volksverlangen im Landtag zwei Richtungen in der deutschnationalen Partei, die beide dabei sein wollten? Der Umstand, daß bei dieser Abstimmung Herr Meyer gegen seine Fraktion gestimmt hat, gibt dieser Vermutung eine gewisse Berechtigung. Uns scheint der Protest der „Tages-Zeitung“ etwas zu deutlich auf ihre bäuerlichen Leser zugeschnitten zu sein, die gegen das Gesetz sind und denen man nun noch einmal beweisen will, wie eifrig sich die Partei um die Mitarbeit bei dieser wichtigen Angelegenheit bemüht hat. Nur schade, daß man nicht einige Wochen früher diesen Eifer an den Tag gelegt hat! Aber damals zog man es vor, sich um eine eindeutige Stellungnahme herumzudrücken.

*

Die „Lippische Tages-Zeitung“ hält es (wohl mit Rücksicht auf die kommenden Wahlwochen) für unbedingt notwendig, noch einmal auf den Termin des Volksentscheides einzugehen. Es ist ja nachgerade bekannt genug, daß die anfängliche Festsetzung des Volksentscheides auf den Totensonntag eine kleine Ungeschicklichkeit war, die ohne eine besondere Absicht oder kirchenfeindliche Tendenz, wie das deutschnationale Blatt so gern glauben machen möchte, unterlaufen ist. Das Landespräsidium hat ja dann auch sofort, als Stimmen der Kritik laut wurden, eine Erklärung an die Presse versandt und in der letzten Landtagssitzung noch einmal ausdrücklich wiederholt, daß ihm jede Entweihung des Totensonntages vollkommen fern gelegen habe, woran auch nicht im mindesten zu zweifeln ist. Ob allerdings die Angabe, daß es sich bei dem ersten Termin um einen Vorschlag der Regierung handelte, gerade sehr glücklich war, mag dahin gestellt bleiben, denn gewöhnlich pflegt sich eine oberste Landesbehörde nicht mit dem Hinweis auf die Stellungnahme einer ihr nachgeordneten Verwaltungsstelle zu rechtfertigen. Auf jeden Fall aber ist die Angelegenheit damit erledigt, daß der Landtag in seiner letzten Sitzung den Antrag der Deutschen Volkspartei, den Volksentscheid um 8 Tage zu verschieben, angenommen hat, dem auch inzwischen das Landespräsidium nachgekommen ist. Man sollte eigentlich mit dieser Regelung einverstanden sein und die Sache erledigt sein lassen. Aber nicht so die „Tages-Zeitung“. Da klingt es wie ein Befehl: „Wir fordern das Landespräsidium auf, binnen kürzester Zeit eine Erklärung abzugeben, in der der wirkliche Sachverhalt dieser Angelegenheit in allen Einzelheiten niedergelegt und der Oeffentlichkeit mitgeteilt wird.“ Wir nehmen an, daß das Landespräsidium wichtigere Arbeiten zu erledigen hat. Ob im übrigen die Oeffentlichkeit wirklich so großes Interesse an dem Werdegang des verunglückten Datums hat? Doch wohl kaum.

*

Am ersten Tag der großen Reichstagsdebatte über den Panzerkreuzer hat namens der Deutschnationalen Partei unser lippischer Landsmann, der Abgeordnete Treviranus, gesprochen, der als ehemaliger Marineoffizier hierfür ja auch besonders geeignet war. Diese Treviranus-Rede hat, wenn Informationen Berliner Blätter richtig sind, eine nicht ganz uninteressante Vorgeschichte. Danach drohte nämlich die Absicht der Fraktion der Deutschnationalen, Herrn Treviranus als ihren Sprecher vorzuschicken, an dem Widerspruch des Parteivorsitzenden Hugenberg, der aber bekanntlich nicht der Fraktionsvorsitzende ist, zu scheitern, weil Hugenberg anscheinend einen anderen Redner wünschte. Die deutschnationale Fraktion hat aber, entgegen den Wünschen Hugenbergs, beschlossen, daß Treviranus den Standpunkt der Fraktion vertreten solle, und daß er dies auch in sehr wirksamer Weise getan hat, muß selbst das „Volksblatt“ zugestehen, das zu seiner Rede trotz eines dann natürlich folgenden üblen persönlichen Anwurfes anerkennend bemerkt: „Alles was recht ist: ein glänzender Redner mit klarer Disposition“. Sollte die zitierte Information aus der deutschnationalen Fraktionssitzung zutreffend wiedergegeben sei, so würde die Tatsache, daß Herr Hugenberg den mit ihm schon bei drei Wahlen im gleichen Wahlkreis gewählten Abgeordneten Treviranus als Fraktionsredner in einer so wichtigen Sache abgelehnt hat, einen sehr pikanten Beigeschmack haben, nicht minder der Umstand, daß die deutschnationale Fraktion sich dem Willen ihres sonst so allmächtigen Parteivorsitzenden nicht gefügt hat. Die Gründe Hugenbergs für seine Stellungnahme gegen Treviranus lassen sich nur vermuten.

*

Das Organ unserer lippischen Sozialdemokratie beurteilt die vorgestrige Rede des Sozialistenführers Wels als einen großen Erfolg. Das Blatt sagt u. a.:

Als er die Einigkeit, die Geschlossenheit der Partei feierte, unterstrich das die Fraktion mit jubelndem Beifall.

In Wirklichkeit scheinen die Dinge ganz anders zu liegen, und Herr Wels scheint viel Porzellan zerschlagen zu haben. Schreibt doch das über die intimeren Kabinettsvorgänge stets gut unterrichtete „Westf. Volksblatt“:

Reichsverkehrsminister Guerard hat beim Reichskanzler Müller sofort Einspruch gegen die Rede des Abgeordneten Wels erhoben und den Wunsch nach einer Erörterung des Vorkommnisses im Schoße des Kabinetts ausgesprochen. Diesem Wunsch hat der Reichskanzler stattgegeben. In der Kabinettssitzung, die nach Schluß des Plenums stattfand, fand die Rede des Abgeordneten Wels nicht nur eine scharfe Kritik durch die Mitglieder des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, **sondern auch die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts, Müller und Severing, ließen keinen Zweifel daran, daß sie die Rede mißbilligten.**

Die Sozialdemokratie wird nun bald selber zugeben müssen, daß die Panzerkreuzer-Affäre auch für sie die Grenze der Komödie erreicht oder überschritten hat.

Keine Lustbarkeiten zu Bußtag und Totensonntag!

Die polizeilichen Beschränkungen für Lustbarkeiten zu Bußtag und Totensonntag sind im Freistaat Lippe dieselben wie früher und seien hiermit wieder einmal zur Kenntnis gebracht.

An den Vorabenden zu Bußtag und Totensonntag dürfen Tanzveranstaltungen nicht stattfinden. Dagegen sind Konzerte in Wirtschaften und Cafés sowie theatralische Veranstaltungen, Lichtspielvorführungen, Schaustellungen usw. gestattet.

Am Bußtag und Totensonntag selbst dürfen in Lokalen mit Schankbetrieb keinerlei Lustbarkeiten, also auch keine Konzerte, stattfinden. Vielfach wird angenommen, daß ab 6 Uhr abends Konzerte ernsten Inhalts veranstaltet werden dürfen. Das ist nicht statthaft. In Räumen, in denen ein Schankbetrieb nicht stattfindet, sind für Bußtag und Totensonntag nachstehende Veranstaltungen gestattet:

1. Darbietungen geistlicher Musik,
2. theatralische Vorstellungen von Stücken ernsten Inhalts,
3. Lichtspielvorführungen, die im Zusammenhang mit einem belehrenden oder wissenschaftlichen Vortrag stattfinden oder sonst einen ernsten Inhalt haben. Sie dürfen nicht vor 6 Uhr abends beginnen.

Nur Meineidsprozesse

In der 8. Sitzungsperiode des Schwurgerichts kommen folgende Sachen zur Verhandlung:

Am Montag, dem 19. Nov. 1928, vormittags 9 Uhr, gegen die Haushälterin Anna Ramsdorf, jetzt Frau Bergmann in Detmold, wegen Meineides.

Am Dienstag, dem 20. Nov., vormittags 9 Uhr, gegen den Möbelvertreter Bruno Ising in Langenhagen wegen Meineides.

Am Donnerstag, dem 22. Nov., vormittags 9 Uhr, gegen den Arbeiter Paul Runte aus Hörste, z. Zt. in Haft, und gegen den Maurer Fritz Schmiedeskamp aus Hösserheide, z. Zt. in Haft, wegen Meineides.

Am Freitag, dem 23. Nov., vormittags 9 Uhr, gegen den Händler Heinrich Obergöker in Bösingfeld wegen Meineides.

Als Geschworene nehmen
der Landwirt Stieve in Wellentrup,
der Landwirt Hummermeier in Hummerntrup,
der Schuhmachermeister Heinrich Dülm in Spork,
der Kaufmann Gustav Behmeier in Linderhofe,
der Baumeister Meßmann in Lage,
der Malermeister Gronemeier in Detmold
an der Sitzung teil.

— **Obermeister- und Handwerkerversammlung.** Die Handwerkskammer für Lippe veranstaltet am Sonntag, dem 9. Dezember, nachmittags, im großen Saale des Vereinshauses in Detmold eine große Obermeister- und Handwerkerversammlung, auf der zeitgemäße Vorträge gehalten werden sollen, um das Handwerk zu neuer Sammlung und Geschlossenheit aufzurufen. Die selbständigen Handwerker und Handwerkerinnen wollen sich schon jetzt auf den Besuch dieser Veranstaltung einrichten, damit sie ihren Zweck erfüllen kann.

— **Kirchensammlung.** Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, 25. November, findet in allen reformierten Kirchen des Landes eine Kirchensammlung für bedürftige lippische reformierte Kirchengemeinden statt. Die Sammlungserträge werden zu Unterstützungen, besonders bei notwendigen Bauten und zur Deckung anderer außergewöhnlicher Ausgaben, verwandt.

— **Aufführung geistlicher Musik.** Der Christliche Sängerbund deutscher Junge e. V. (Kreis Bielefeld und Lippe) veranstaltet, wie bereits bekannt, am kommenden Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, im Evang. Vereinshause in Detmold sein 8. Kreisfest. Das Programm kostet 50 Pf. und berechtigt zum Eintritt. Programme sind bei Fastabend und an der Saalkasse zu haben. Die Chorleitung liegt in den Händen des Herrn Organisten Seiler-Bethel. Die Festansprache hält Herr Pastor Hettling-Lemgo. Der Eintrittspreis ist so niedrig gehalten, daß weiten Kreisen der Bevölkerung der Besuch möglich ist. Die Veranstaltung verspricht eine gewaltige Kundgebung geistlicher Musik zu werden. (Siehe Anzeige!)

Detmold

— **Vom Zuge zermalmt!** Wir berichteten gestern über den tragischen Unglücksfall des Kaufmanns D. aus der Hakedahler Straße. Wie bekannt wird, hat D. mit seinem Auto an einer unübersichtlichen Straße die Schienen der Eisenbahn überquert. Im selben Augenblick nahte ein Zug, der den Kraftwagen erfaßte und zermalmte, wodurch D. sofort getötet wurde. Den drei jungen Töchtern, denen vor zwei Jahren die Mutter genommen wurde, bringt man allseitig herzliche Teilnahme entgegen.

— **Diebstahl im Zigarrengeschäft.** Am Freitag, dem 9. Nov., gegen 5 Uhr nachmittags, wurde in dem Verkaufspavillon des Zigarrenhändlers Echterhölter an der Paulinenstraße von dem Ladentisch ein Herrenportemonnaie aus braunem Rindleder mit 45 RM., das ein Käufer während der Besichtigung der Auslagen in dem Schaufenster auf dem Tisch geöffnet liegen ließ, entwendet. Der Geldbetrag besteht aus 4—10 RM.-Scheinen, 4 RM. in Silber und der Rest aus kleinen Geldstücken. Außerdem befinden sich in dem Portemonnaie noch 5—6 kleine Schlüssel, passend für Motorwerkzeugkasten, Aktentasche und Flötenfutteral. In dem Verkaufsladen waren zur fraglichen Zeit und Stunde noch 4 andere Käufer anwesend. Unter diesen befindet sich derjenige, der die Entwendung ausgeführt hat. Mitteilungen, die zur Aufklärung führen und auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die hiesige staatliche Kriminalabteilung.

— **Verlust einer Perlenhandtasche.** Am Donnerstag, gegen 7.15 Uhr abends, verlor eine Dame auf dem Wege Leopoldstraße Nr. 2 bis zur Haltestelle der elektrischen Straßenbahn bei der Klingenbergschen Fabrik eine Perlenhandtasche (Handarbeit) mit vergoldeter Kette und vergoldetem Bügel. In der Tasche befanden sich ein graues Damenportemonnaie mit 6—7 Reichsmark, ein weißer Kamm, ein weißes Damentaschentuch, gez. E. K., zwei Schlüssel, sowie ein Brief, gerichtet an Frl. Else Klenk, Detmold, Leopoldstr. 2. Falls die Tasche mit Inhalt gefunden wird, ist das hiesige Polizeiamt (Fundbüro) sofort zu verständigen. Es ist bekannt, daß Fundsachen unverzüglich bei der nächsten Polizeibehörde, auf dem platten Lande bei den Landratsämtern bezw. Gemeindevorstehern, abzuliefern sind, wenn der Finder sich nicht der Gefahr aussetzen will, wegen Unterschlagung bestraft zu werden.

— **Zu dem Motorradunglück,** über das wir vorgestern berichteten, erfahren wir noch, daß es sich bei den Verletzungen nicht um einen Arm-, sondern einen Unterschenkelbruch handelt. Außerdem übernahm den Transport, da das Krankenauto nicht zu erreichen war, die Freiw. Sanitätskolonne.

— **Promenadenkonzert.** Am Sonntag, dem 18. Nov., findet bei gutem Wetter ein Konzert der hiesigen Militärkapelle von 11.15 Uhr ab auf dem Schloßplatz mit folgendem Programm statt: 1. Burkersdorfer Marsch, von F. Wagner; 2. Ouv. zur Oper „Martha“, von Flotow; 3. Feierlicher Zug der Frauen zum Münster, a. d. Oper „Lohengrin“, von R. Wagner; 4. Phantasie a. d. Oper „Carmen“, von Bizet; 5. Lotosblumen, Walzer, von Ohlsen; 6. Armeemarsch Nr. 224 (Großherzog Friedrich v. Baden), von Haefele.

— **Zwei geschnitzte altchinesische Götzenfiguren** sind nach Wiederherstellungsarbeiten der Firma A. Uhle im Ausstellungsraum Krumme Straße 27 bis Montag, 19. Nov., zu sehen. Die Figuren gehören dem hiesigen Marineverein und sind sehr sehenswert, da sie aus Wurzelhölzern geschnitzt sind.

— **Der Ortsverein Detmold der D.V.P.** hielt gestern abend im „Odeon“ eine zahlreich besuchte Mitgliederversammlung ab, zu der auch der Generalsekretär der Partei im Wahlkreis Westfalen-Nord, Herr Spangenberg-Bielefeld, erschienen war. Die Versammlung, in der Herr Stadtv. Kühne, das Mitglied der Partei im Landespräsidium Herr Hofrat Staercke und Herr Spangenberg aufschlußreiche Referate erstatteten, nahm einen sehr anregenden Verlauf, über den wir morgen ausführlich berichten werden.

— **Eine Mitgliederversammlung der Zentrumspartei** findet am Sonntag, dem 18. Nov., abends 8 Uhr, im Hotel „Zum Hermann“ statt, in der u. a. auch zu den bevorstehenden Landtagswahlen Stellung genommen werden soll.

— **Missionsvortrag.** Am Donnerstagabend hielt vor einer lebhaft interessierten Zuhörerschaft Frau Missionar Bek von der Norddeutschen Mission einen Vortrag, in der sie in schlichter Weise und vielen lebenswahren Beispielen von den Afrikanern an der Westküste im Togoland erzählte. Frauen- und Mädchengestalten traten uns in ihrer vom Mann verachteten Stellung, in ihrer Arbeit auf dem Felde und ihrer Tätigkeit im Missionshaus vor Augen, wo sie Pünktlichkeit, Ordnung und Gehorsam lernen, aus Menschen mit ihrer großen heidnischen Furcht vor bösen Geistern und Hexen frei geworden sind durch Jesus, den Retter, dessen Reich Friede und Freude ist. Mit der Bitte um treue Fürbitte für die, welche an unserer Stelle hinausgezogen sind als Boten des Evangeliums und mit der Mahnung, hier, in der Heimat, ein Licht, ein Beweis der Kraft Christo zu sein, schloß der einstündige Vortrag.

— **Großfilm vom 14. Deutschen Turnfest.** Dem Detmolder Turnverein v. 1860 ist es nach langen Bemühungen gelungen, den Film vom 14. Deutschen Turnfest in Köln nach hier zu bekommen. Der Film läuft am 30. November, 8 Uhr, im Saale des Evang. Vereinshauses. Die Vorführungsdauer beträgt etwa 3 Stunden. Wer einmal das größte aller deutschen Feste miterleben, wer den gewaltigen und eindrucksvollen Festzug der 200 000 Turner und Turnerinnen, die überwältigenden Massenfreiübungen der 25 000 Turner und 12 000 Turnerinnen sehen will, der möge die Veranstaltung nicht versäumen. Der Eintrittspreis ist auf nur 50 Pf. festgesetzt.

— **Landestheater.** Sonntag, 18. Nov., 19.45 Uhr, einzige und unbedingt letzte Wiederholung des gestern abend mit Beifallsstürmen und geradezu beispiellosen Lacherfolgen aufgenommenen Lustspielschlagers „Die Frau, die jeder sucht“, von Ludwig Hirschfeld.

— **Im Landestheater läuft heute noch einmal der Film „Zwei rote Rosen“.**

— **Im Hotel Friedenstal** findet heute abend 8 Uhr Konzert mit Tanz statt. (Siehe Anzeige.)

Amt Detmold

Eichholz, 16. Nov. Sein Stiftungsfest feiert am kommenden Sonntag der Kraftsportverein „Herold“ Eichholz-Remmighausen im Dreierkrung. Es wird ein Serien-Ringkampf ausgetragen, zu dem Lage mit verstärkter Mannschaft antritt und der sehr interessant zu werden verspricht.

Schling, 16. Nov. Die Wandergruppe „Waldesgrün“ feiert am Sonntag, 18. Nov., im Saale der Witwe Biere, Heiligenkirchen, ihren Unterhaltungsnachmittag. Es wird u. a. das Lustspiel von Fritz Reuter „Onkel John“ aufgeführt und musikalische Vorträge geboten. Anschließend findet ein Tanzkränzchen statt.

Berlebeck, 16. Nov. Im Hotel „Zur Forelle“ findet am Sonntag nachmittag wieder Konzert und abends Konzert mit Tanz bei freiem Eintritt statt.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Am Sonntag finden auf der Terrasse des Kurhauses die letzten Sonntagskonzerte des Trios Stulken, Gast, de Fries statt. Für Montag, als dem 100. Todestage Franz Schuberts, ist ein ausgewähltes Sonderprogramm vorgesehen. Am Dienstag folgt die erste Veranstaltung der Konzert- und Vortragsvereinigung: ein Kammermusikabend des Prins-Quartetts, Hannover, und der Mittwoch bringt dem ernsten Charakter des Bußtages entsprechend, auch für die Gäste der Kurhausterrasse eine sich im würdigen Rahmen haltende Vortragsfolge des Stulken-Trios. Es wird ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen, daß die Frühkonzerte in der Wandelhalle einstweilen noch keine Unterbrechung erleiden und nach wie vor morgens um 8¼ beginnen.

Das Autounglück bei Lopshorn vor Gericht

In einer ausgedehnten Sitzung verhandelte das Große Schöffengericht in Detmold über die Ursachen des schweren Autounglücks an der Mordkuhle, das seiner Zeit weit über die Grenzen des Landes hinaus Aufsehen erregte und bei dem bekanntlich zwei Ferienkinder ihren Tod fanden, während 15 Kinder verletzt wurden.

Angeklagt waren in der Sache der Führer des Unglückswagens, der Chauffeur E. aus Augustdorf, und der Besitzer des Wagens, Gottlieb F. daselbst, wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung. Dem E. wird weiter vorgeworfen, daß er vor Antritt der Fahrt sich nicht davon überzeugt habe, ob der Wagen sich in vorschriftsmäßigem Zustande befand, insbesondere, ob beide Bremsen, also sowohl die Hand- wie die Fußbremse, vollkommen einwandfrei funktionierten. Dem F. als Halter des Wagens wird vorgeworfen, daß er die Fahrt gestattet habe, obwohl der Wagen nicht in Ordnung war. Die Verteidigung der Angeklagten hatte Rechtsanwalt Dr. Kamp aus Bielefeld übernommen. Vom Gericht war der Fahrlehrer Karl Feldmann aus Detmold als Sachverständiger zugezogen. Die Angeklagten hatten den Oberingenieur Dahlmann aus Münster und den Ingenieur Arnoldi daselbst unmittelbar als Sachverständige geladen.

Die Angeklagten weisen die ihnen gemachten Vorwürfe entschieden zurück. Sie wollen vor Antritt der Fahrt den Wagen geprüft und in Ordnung befunden haben. Recht interessant gestalten sich dann die Vernehmungen der Sachverständigen. Herr Feldmann, der den Wagen unmittelbar nach dem Unglück eingehend und genau untersucht hat, kommt zu dem Ergebnis, daß die Handbremse schon vor dem Unglück nicht in Ordnung gewesen sein kann. Er legt seinen Standpunkt in eingehenden Darlegungen und Berechnungen dem Gericht klar. Ihm entgegen treten die Sachverständigen der Angeklagten, die zu dem Ergebnis kommen, daß durch die Beschädigung des Wagens erst der nicht ordnungsmäßige Zustand der Handbremse herbeigeführt sein kann.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache entschließt sich schließlich das Gericht, die Sache zu vertagen. Es beschließt weiter, einen Obergutachter zu dem nächsten Termin zu laden. In der Begründung des Beschlusses wird hervorgehoben, daß das Gericht sich zu dem Schritt verpflichtet gefühlt habe, um nach Möglichkeit eine volle Klarstellung der Ursachen des furchtbaren Unglücks herbeizuführen. Es habe die Aussetzung aber auch beschlossen mit Rücksicht auf die Angeklagten, denen doch daran liegen müsse, daß die Sache nicht etwa mit einem „non liquet“ endige. Schließlich sei das Gericht aber auch den unglücklichen Eltern diese Maßnahme schuldig gewesen. Der Unglückswagen, der noch beschlagnahmt ist, soll inzwischen auseinandergenommen werden, damit die Sachverständigen sich von dem Zustand genau unterrichten können. Der neue Termin soll baldigst anberaumt werden.

— **Reformierte Gemeinde.** Der kommende Sonntag steht für uns in besonderer Weise unter dem Zeichen der Freude. In dem Hauptgottesdienst um 10 Uhr ist die Einführung des neuen Seelsorgers unserer Gemeinde, Pastor Tölle. Am Nachmittag um 4 Uhr findet die Einweihung des neuen Gemeindehauses statt. Dazu versammeln wir uns in der Kirche und gehen nach einem gemeinsamen Gesang in das Gemeindehaus. Beides, Einführung und Einweihung, geben uns Anlaß zu besonderer Freude und zum Dank. Möchte dieser Tag darum auch in besonderer Weise ein Tag des Herrn sein, da wir seine Ehre erhöhen und seiner Sache uns zuwenden. Möchte auch an diesem Tage in uns allen die Bereitwilligkeit gestärkt werden, zur Gemeinde uns zusammenzufinden und eine geschlossene Front zu bilden, dem Herrn zur Ehre und uns zum Segen. Zu beiden Feiern wird die Gemeinde herzlich eingeladen. Will jemand fehlen?

— **Konzert- und Vortragsvereinigung.** Es wird darauf hingewiesen, daß die zur Ausgabe gelangenden Mitgliedskarten für alle 6 Veranstaltungen gelten und die Plätze unverändert bleiben. Ein weiterer Umtausch ist also auf keinen Fall erforderlich.

Lage

— **Eine Delegiertenversammlung der Volksrechtpartei** (Landesverband Lippe) findet am Sonntagnachmittag hier im Hotel Schuster statt. Der Hauptpunkt der Tagesordnung ist die Stellungnahme zur bevorstehenden Landtagswahl.

— **Verein für Einheitskurzschrift.** Heute, Sonnabend, findet im Saale des Hotels Freitag im engsten Kreise des Vereins ein gemütliches Beisammensein statt. Unter anderem soll auch die Preisverteilung des ersten Vereinswettschreibens vorgenommen werden. Den Siegerinnen und Siegern winken eine ganze Anzahl wertvoller Preise. Freunde und Gönner der Einheitskurzschrift dürfen eingeführt werden.

Amt Lage

Orbke, 16. Nov. Ihre silberne Hochzeit feiern am heutigen Sonnabend die Eheleute Schneidermeister Karl Wöhning. Herzlichen Glückwunsch!

Horn

— **Brandstiftung oder Funken?** Zu dem gestern berichteten Schadenfeuer im Drechslereibetrieb Heinr. Koch an der Bahnhofstraße werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Das Feuer hat kurz nach 8 Uhr in einem an das Werk angrenzenden Schuppen seinen Anfang genommen. Dort lagern in hohen Stapeln viele Tausend Buchenstangen, die als Tischbeine Verwendung finden. Hiervon sind etwa 5—6000 verbrannt bzw. stark verkohlt. Durch das sehr schnelle Eingreifen der Feuerwehr, ganz besonders durch das exakte Arbeiten der Motorspritze aus Detmold wurde größerer Schaden verhütet. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß von dritter Seite der Brand angelegt worden ist. Der Besitzer kommt als Brandstifter nicht in Frage. Der Behauptung, daß Funkenauswurf die Ursache sei, muß entgegengehalten werden, daß bei dem herrschenden Regen damit kaum gerechnet werden kann. Nachdem dieser Betrieb innerhalb Jahresfrist zweimal von einem Feuer heimgesucht worden ist, kann man nur wünschen, daß es gelingen möge Klarheit in die Angelegenheit zu bringen.

Amt Horn

Kohlstädt, 16. Nov. Fahrraddiebstahl. Am Donnerstag abend wurde einem jungen Angestellten der Firma Tille aus Horn ein vor der Gastwirtschaft Schiffmann aufgestelltes neues Herrenfahrrad Marke Grißner Nr. 7975 mit schwarzem Rahmen, englischem Lenker und der Klingelaufschrift Pieper-Horn entwendet. Außerdem wurde von einem dort stehenden Fahrrad eines Wachtmeisters die Laterne entwendet. Mitteilungen, die zur Ergreifung des Täters führen können, erbittet die nächste Polizeistation.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die diesjährige lutherische Klassenversammlung** wurde am Dienstag dieser Woche hier im Bibelsaal der St. Mariengemeinde abgehalten. Die Wahlen zum Klassenvorstand ergaben die einmütige Wiederwahl des bisherigen Klassen-Superintendenten Sup. Peters in Bad Salzuflen, seines Stellvertreters Konsistorialrat Scheumann in Detmold und des Schriftführers Pastor Eilers in Lemgo. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der ausführliche Bericht des Superintendenten über die ganzen kirchlichen Verhältnisse der lutherischen Kirche des Landes für die Jahre 1924—27, woran sich eine rege Besprechung schloß, in deren Verlauf eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt wurden, so über Durchsicht des Parochialgesetzes, Steuererhebung, Begräbnisordnung u. a. m. Nach 5½stündiger Dauer fand die Versammlung gegen 7 Uhr ihr Ende.

Barntrup

— **Die Eheleute Ludwig Busse,** Untere Straße, feiern am Sonntag, 18. Nov., in körperlicher und geistiger Frische ihre silberne Hochzeit. Wir wünschen unserm treuen Leser, der seit seinem 18. Lebensjahr zu unsern Abonnenten gehört, und seiner Ehefrau viel Glück und weiter beste Gesundheit.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 17. Nov. Theaterabend. Am letzten Sonntag hatte der hiesige Theaterverein zu seiner diesjährigen Veranstaltung im Saale des Herrn Gottschalk eingeladen. Das Volksstück „Teure Heimat“ führte uns die Qualen und Gefahren eines deutschen Legionärs vor Augen und wird seinen Zweck, eine Warnung für unsere Jugend zu sein, kaum verfehlt haben. Die Volkslieder fanden bei dem zahlreichen Publikum lebhaften Beifall. Auf die am morgigen Sonntag stattfindende Wiederholung der Theaterstücke sei hingewiesen.

Blomberg

— **Ein Autounfall** ereignete sich gestern abend gegen ½6 Uhr am Lehmbrink. Ein auswärtiges Auto geriet an der stark steigenden Stelle in den Straßengraben und wurde an die Stützmauer gedrängt. Beim Rückwärtsrollen wurde ein Mast der Straßenbeleuchtung umgeknickt und das Auto schwer beschädigt. Der Fahrer erklärte, von einem hiesigen Fuhrmann im Vorbeifahren mit der Peitsche ins Gesicht geschlagen worden zu sein. Dadurch hätte er die Orientierung und die Gewalt über seinen Wagen verloren. Die sofort herbeigerufene Polizei wird diesen vorläufig noch etwas merkwürdigen Vorfall hoffentlich aufklären.

— **Lippischer Beamtenbund.** Am vergangenen Mittwoch tagte die Ortsgruppe des Lippischen Beamtenbundes Blomberg-Schieder im Kaiserhof. Die Versammlung war von den Blomberger Beamten gut besucht. Auf der Tagesordnung stand: Eingehende Besprechung über den am Sonnabend in Lemgo stattfindenden Bundestag. Nach reger Aussprache wurde die Sitzung ½8 Uhr geschlossen.

Amt Schieder

Schieder, 15. Nov. Zum Einbruch in der Molkerei Belle. Die im Juni d. J. in der Molkerei in Belle gestohlene Butter, die trotz angestrengten Suchens im Nessenberg nicht gefunden wurde, ist am Dienstagnachmittag von Fuhrleuten, die mit der Abfuhr der Baumstämme beschäftigt waren, gefunden worden, und zwar in der Nähe des Gasthauses Nessenberg, auf der ansteigenden Anhöhe unweit der Landesstraße Wöbbel—Schieder. Der Raub lag hinter einem abgehauenen Baume unter Laub versteckt. Erst durch das Fortschleppen des Baumstammes wurde die Beute sichtlich. Damit wird der Diebstahl wohl seine restlose Aufklärung finden, denn alle von dem festgenommenen Einbrecher stammenden Aussagen waren unwahr und irreführend. Die 85 Pfd. Butter waren unbrauchbar.

Ueber die Bedeutung des Rundfunks für die Musikerziehung äußert sich aus reicher Erfahrung heraus der Leipziger Kapellmeister Alfred Szendrei im neuesten Heft der Funkzeitschrift „Die Sendung“ (Verlag Hermann Reckendorf G. m. b. H., Berlin W. 35). Ein Artikel des Berliner Kritikers Dr. Fechter ist dem 700. Todestage Walthers von der Vogelweide gewidmet. Auch der schwedischen Dichterin Selma Lagerlöf wird gedacht. Sehr beachtlich sind wiederum die technischen Artikel, vor allem ein weiterer Beitrag zur Theorie und Praxis der kurzen Wellen. Hierzu noch der über 30 Seiten starke Programmteil, der dem Verlangen der Rundfunkhörer nach einer unbeschränkten internationalen Programmwahl ausgiebig Rechnung trägt. „Die Sendung“ ist im Buch- und Zeitungshandel zum Preise von 25 Pfennig überall zu haben. Außerdem nimmt jede Postanstalt Bestellungen für monatlich 96 Pfennig bei freier Zustellung entgegen.

Der Erntewagen. Ein Bücherblatt. 24 Seiten. In farbigem Umschlag geheftet. Carl Schünemann, Verlag, Bremen. Zum sechsten Male läßt der rührige Verlag Carl Schünemann, Bremen, seine Hauszeitschrift in die Welt gehen, die kostenlos für alle Bücherfreunde durch den Buchhandel oder vom Verlag zu beziehen ist.

Lippisches Landestheater

Die Frau, die jeder sucht.

(Lust-)Spiel in 3 Akten von Ludwig Hirschfeld.

Ludwig Hirschfeld, ein jüngerer Sippengenosse des seriösen Leo, gehört zur jungen Kadelburg-Garde. Er kocht sein Süppchen nach dem vererbten Rezept. Nummer 1: Das Publikum weiß alles vorher, das Ende liegt schon im Anfang, es ist kein Zweifel, welche sich kriegen und welche sich nicht kriegen, und wenn es so kommt, wie man es vorausgesehen hat, so freut sich jedermänniglich. Sogar die Witze weiß man vorher. Zwei Leute führen ihr Zwiegespräch bis zu einem Punkt, wo jeder sagt: nun kommt der Witz. Und er kommt. Abermals große Freude.

Nummer 2: Jeder verkörpert eine Narrheit. In welcher Situation des Lebens es auch sei, er spricht und handelt im Sinne des Sparrens, der ihm im Kopfe steckt. Und da das Publikum, den Sparren — es ist immer gerade der allermodernste — aus seinen illustrierten Journalen genau kennt, so freut es sich das wiederzusehen, was es dort gesehen, und wiederzuhören, was es dort gelesen hat.

Nummer 3: Aber die Narren dürfen ihren Sparren nicht behalten. Das gäbe ja eine Tragödie. Nein, — das Moralische versteht sich immer von selbst. Im dritten Akt, plötzlich, verwandelt sie eine kleine Moralpauke in lauter harmlose, vernünftige Leute. Das Publikum ist zufrieden. Die Welt ist doch so schön und ordentlich eingerichtet!

Über den Wert des Stückes erübrigt sich jedes Wort, nachdem die Direktion die Aufmerksamkeit gehabt hat, die gedruckte Anweisung darüber dem Publikum mit dem Theaterzettel zu verkaufen. Da schreibt ein deutscher Stilist in der Berliner Börsenzeitung, das Haus raste dionysisch; ein zweiter, das Stück plätschert auf behaglichen Wellen und wünscht: Gut Naß!! —; ein dritter, es sei ohne geistiges Feuerwerk; ein vierter, es sei geistvoll zugespitzt. Das Gleichgewicht ist also hergestellt.

Die Hauptsache bei der dionysisch-geistvollen Ungeistigkeit ist aber die: sie ist für Schauspieler geschrieben; es ist ein Rollenpaket. Sehen wir uns also die Rollen und ihre Träger an.

In einem so kleinen Bühnenpersonal, wie dem unserigen, ist es nicht zu vermeiden, daß Rollen auf Darsteller fallen, die auf sie passen, und daß andere Rollen auf Darsteller fallen, die auf sie nicht passen.

Rollen, die auf die Darsteller passen. Allen voran Mama Ziebe als liebe gute treue Aja. Sie hat die Mutter erzogen, sie hat die Tochter erzogen, sie wird auch noch die Enkelin erziehen. Die einzige Figur, die keinen Sparren hat. Sie ist beinah ein Mensch. Und als Menschen gab sie Frau Ziebe. Lieb, einfach, Betonung statt Drucker (achtet darauf, ihr Jüngeren), mustergültig.

Dann Paul Wiese. Angejahrter Bonvivant. Man weiß, das liegt ihm. Da ist er flott, fesch, sympathisch. Er hat den Sparren, eine alte Liebe durch überjung tuende Geckerei zu vergessen, die alte Liebe droht seine Stiefmama zu werden, schließlich wird sie seine Frau. Es liegt kein Grund vor, daß das nicht schon am Ende des ersten Aktes, statt am Ende des dritten geschieht. So muß sich Paul Wiese grundlos durch zwei Akte jonglieren. Das macht er gewandt und elegant.

Dann Gerta Behrendt. Sie ist die flotte Naive. Sie hat den Sparren, ein Sportgirl nach dem Muster von „Sport im Bild“ zu sein. Jedes Wort, das sie zu sprechen hat, ist eine knallige Dummheit, aber es ist modern (so steht's wenigstens in Ulk und Uhu). Dazu hat sie ein frech-süßes Schnäuzchen zu machen, und das macht sie bezaubernd. Aber bei gewissen Stimmungsumschlägen fehlt ihr noch das Wuppdich des Übergangs; da gibt's anfängerliche Hemmungen. Doch das gibt sich und das lernt sich mit der Zeit. Dann hat das Girl auch auszusehen, wie es im „Sport im Bild“ aussieht. Wenn man diese Bilder viel betrachtet, so fragt man sich: zu welcher Tages- oder Nachtstunde sind diese Ladies mal komplett angezogen? Natürlich müsse sie was zeigen können, um sich so egalich zu zeigen. Und Gerta kann's — oh, oh! Man murmelt mit Faust:

Wie sie kurz angebunden war,
Das ist nun zum Entzücken gar.

Endlich Anny Hüne. Köchin. Sie hat Naturanlage zur derben Drolerie. Aber, bitte, dämpfen, — weniger laut, — weniger Grimasse, — mehr durchdachte und ausgeglichene Tonstärken.

Rollen, die auf die Darsteller nicht passen. Alfons Eckwert: ein dreister, spaßiger Sportslaps. Man denke, Alfons Eckwert — dieser Künder gefühlvoller Jünglingsseelen. Aber da ist nichts zu machen, der brave Soldat hält den Posten, auf den er gestellt wird, so gut er kann. Tapfer hielt Eckwert seinen Posten, aber es war ein verlorener. Da gibt es im zweiten Akt eine Szene, wo der unentwegte Bügelfaltenschnöfel viermal hinausgeworfen wird und viermal zurückkehrt. Ich kann mir denken, daß das, von einem entsprechenden Komiker gemacht, sehr komisch wirkt. Für unseren seelenvollen Alfons Eckwert war das eine einzige Verlegenheit.

Zum Schluß Trude Kuhn, die Stiefmama (wenn ich nicht irre, heißt das Stück auch eigentlich „Stiefmama“), Witwe, dann zweimal Braut (von Eckwert und Wiese) und endlich Ehgespons von Wiese, der in ihr die Frau findet, die er sucht. Auch hier tapferes Aushalten auf einem verlorenen Posten. Trude Kuhn, die stilkundige Tragödin, die standfeste, blutvolle Älplerin (Weibsteufel, Glaube und Heimat) eine flatterige Mondäne! Davon trennt sie eine Welt. Aber, immerhin, sie macht's. Doch nicht immer richtig. Als ihr alter Verehrer (Wiese) im ersten Akt wiederkehrt, gebärdet sie sich schon kätzchenhaft verliebt, statt die selbstsichere überlegene Frau von Resignation und Erfahrung zu spielen. Da ist sie nicht mehr Salondame, da ist sie eine angejahrte Naive. Das geht nicht. Etwas anderes ist es zu Beginn des dritten Aktes, wo die Liebe das darob schamvoll pochende Herz der reifen Frau erfüllt; da darf sie etwas dalbrig sein, zumal in der Schnurre etwas Knallfarbe nicht schadet. Bei einer Könnerin, wie Trude Kuhn, dürfte ein solcher Hinweis genügen. Und so wird das Schifflein mit seiner Überfracht an Unsinn wohl noch manchmal fröhlich über das Bühnengewässer fahren. Gut Naß!

Otto Gilbert.

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Detmold.
Betrug im Rückfall.

Aus der Untersuchungshaft wurde der Malermeister Johann W. aus Bernsbach im Erzgebirge vorgeführt. Er hatte sich wegen Rückfallbetruges zu verantworten. Der Angeklagte hat im Frühjahr d. Js. hier in Detmold alte Bekannte aufgesucht und um Geld angepumpt. Bei einer Stelle ist ihm sein Pumpversuch nicht geglückt. Bei dem andern hat er 5 Mark bekommen und dann der Frau seines Bekannten vorgeschwindelt, daß dieser ihm weitere 18 Mark zugesagt habe. Er hat auch diesen Betrag bekommen und ist damit verschwunden. Das Gericht verurteilt den Angeklagten wegen Rückfallbetruges unter Einbeziehung einer anderen Strafe von vier Monaten zu einer Gesamtstrafe von acht Monaten Gefängnis.

Ein Fahrrad erschwindelt.

Dem Reisenden Franz M. in Ohligs wird zur Last gelegt, daß er sich durch Schwindeleien in den Besitz eines Rades gesetzt hat. Er machte eine Anzahlung von 5 Mark und nannte dann eine falsche Adresse, so daß der Verkäufer des Rades vergeblich nach ihm suchte. Das Rad, mit dem er am andern Tage stürzte, verkaufte er für 20 Mark an einen hiesigen Händler weiter. Das Urteil gegen ihn lautet auf 100 Mark Geldstrafe.

Ebenfalls unter der Anklage des Betruges

stand der Schmied Jakob O. aus Nemmighausen. Der Angeklagte, der von einem Gläubiger arg bedrängt wurde, hatte sich in seiner Not an seine frühere Dienstherrin gewandt. Er schwindelte ihr vor, daß, wenn er nicht sofort 80 Mark bekomme, der Wachtmeister ihn verhaften würde. Da sie ihm Glauben schenkte, erhielt er das Geld. Der Angeklagte hat inzwischen den Betrag zurückgezahlt. Das Gericht billigt ihm deshalb auch mildernde Umstände zu und erkennt auf 50 Mark Geldstrafe.

*

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen am Donnerstag, dem 15. November 1928.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Dr. Corvey. Vertreter der Anklagebehörde: Justizinspektor Jacob.

Kraftfahrer und 15 Kilometer Geschwindigkeit

sind zwei Dinge, die sich besonders in Salzuflen schlecht vertragen. Der Kaufmann Otto H. aus Bielefeld sollte die Alleestraße in der Richtung von Schötmar her mit einer Geschwindigkeit von 20,6 Kilom. durchfahren haben, obwohl an der Ecke der Riesstestraße eins der bei den Autlern so beliebten 15-Kilometer-Schilder steht. Polizeibeamte in Zivil hatten das mit Hilfe ihrer Stoppuhren festgestellt. Folge: Strafmandat über 3 Mark und Einspruch des damit Belasteten. Urteil: Freispruch. Das betreffende Schild ist unzweckmäßig aufgestellt und daher leicht zu übersehen. Kurz vor der Kontrollstrecke, ja noch im längeren Verlauf derselben, ist die Alleestraße stark abschüssig, so daß es keinem Kraftfahrer möglich ist, so schnell die Geschwindigkeit abzustoppen, wie es auf dem Schilde verlangt wird, wenn anders er nicht Gefahr laufen will, seinen Wagen schwer zu beschädigen. Im übrigen fahren die zahlreichen Autobusse in der Stadt meist auch mit einer höheren Geschwindigkeit als 15 Kilometer, ohne daß man sie darob zur Rechenschaft zieht. Einwandfrei ist jedenfalls nicht festgestellt worden, daß der Beklagte erheblich zu schnell gefahren ist. Dementsprechend hat das Gericht entschieden.

Jeder kehre vor seiner Tür!

So meinte der Kaufmann Joh. W. aus Bad Salzuflen, als er sich weigerte, jenen Teil einer Straße zu fegen, den er als seinem Grundstück nicht anliegend betrachtete. Die Polizei aber faßte die Sache anders auf und bedachte ihn mit einem Strafmandat über 5 RM. Das Gericht sollte über den hiergegen erhobenen Einspruch entscheiden, sah sich jedoch nicht für zuständig an, festzustellen, ob der Angeklagte zum Fegen der in Rede stehenden Straße verpflichtet sei oder nicht. Daher wurde das Strafverfahren solange ausgesetzt, bis es dem Angeklagten möglich sein würde, eine bindende Entscheidung des Kreisverwaltungsgerichts Lemgo herbeizuführen, wozu ihm eine Frist von zwei Monaten zugebilligt wurde.

Unvorhergesehene Verkehrshindernisse

waren der Anlaß, daß der gegen einen Strafbefehl über 20 RM. erhobene Einspruch des Kaufmanns Heinrich B. aus Herford verworfen wurde. Der wegen Kraftwagenfahrens ohne den vorgeschriebenen Führerschein Verurteilte kam zur heutigen Hauptverhandlung einige Minuten zu spät, weil man auf der Herforder Straße, die er mit seinem Auto passieren mußte, Bäume fällte, welche die Durchfahrt längere Zeit sperrten. Da er zur rechten Zeit nicht erschienen war, lautete das Urteil auf Zurückweisung des Einspruchs, und eine Abänderung war jetzt natürlich nicht anders mehr möglich, als auf dem vorgeschriebenen Rechtswege der einzulegenden Berufung, die der Beklagte denn auch alsogleich im nebenanliegenden Dienstzimmer des Amtsgerichtsgebäudes zur Kenntnis gab.

Verprügelt und bestraft.

Gegen einen Strafbefehl über 10 RM. hatte der Melker Arnold E. aus Bexterhagen Einspruch erhoben, weil er nicht einsehen wollte, daß man ihn wegen nächtlicher Ruhestörung bestrafen könne, wenn er, hinterrücks überfallen, laut um Hilfe schreie. Das hatte er nämlich getan, als er eines Nachts mit einigen Bekannten nach Hause ging und plötzlich durch zwei Kerle von hinten angegriffen und mit seinem eigenen Spazierstock gehörig verhauen wurde. Er fand augenscheinlich vor Gericht besseres Verständnis für die zwingende Notwendigkeit seiner Hilferufe, als bei dem die Anzeige erstattet habenden Sicherheitsbeamten, denn man sprach ihn anstandslos frei.

Abgewiesen

mit seinem Antrag auf richterliche Entscheidung sah sich der mit einem Strafmandat über 3 Mk. wegen Ueberschreitung der Polizeistunde und Entziehens der Feststellung seiner Personalien durch die Flucht bedachte Kellner Gustav A., früher in Bad Salzuflen. Er war zum heutigen Hauptverhandlungstermin nicht erschienen, hatte auch nicht für nötig befunden, sich rechtzeitig zu entschuldigen.

*

Sitzung des Schöffen- und Amtsgerichts Oerlinghausen vom 14. November 1928.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat v. Ludwiger. Vertreter der Anklagebehörde: Justizinspektor Kaufmann.

Zwei Strafsachen wegen Körperverletzung.

Im vergangenen Sommer fand hier das Bezirks-Turnfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes statt, das der Hilfsarbeiter A. B. und der Schlosser E. B., beide aus Oerlinghausen, besuchten und im angetrunkenen Zustande verlassen hatten. Kleinigkeiten waren der Anlaß, dem Motorradfahrer B. aus Stieghorst einige Schläge ins Gesicht zu verabfolgen. Der eine Angeklagte hat nach Zeugenaussage den B. mit einem Stein körperlich mißhandelt. Der E. B. hatte dem B. bereits 30 Mk. Entschädigung gezahlt. Die Angeklagten wurden zu 10 bzw. 20 Mk. Geldstrafe sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. Strafmildernd war für die Angeklagten, daß sie die Tat schilderten, wie sie gewesen war.

Die zweite Sache richtete sich gegen den Landarbeiter A. B. aus Bexterhagen, der die Chr. B. aus Heepen, mit der er früher ein Verhältnis hatte, nach einem Wortwechsel mißhandelte. Die B. mußte damals 8 Tage im Krankenhaus zubringen. Das Gericht erkannte auf 25 Mark Geldstrafe und auf Zahlung der Kosten. Ferner wurde dem Angeklagten die Zahlung einer Buße von 20 Mk. an die B. auferlegt, wie sie beantragt hatte.

Einspruch gegen Strafverfügungen.

Gegen eine ihm zugestellte Strafverfügung hatte der Arbeiter T. aus Währentrup Einspruch eingelegt. Er hatte mit einem Fahrrade, das mit zwei Personen besetzt war, eine öffentliche Straße benutzt. T. begründete seinen Einspruch damit, daß ein Beamter während des Besteigens des Rades zugegen gewesen wäre, aber nicht darauf aufmerksam gemacht hätte, daß dies verboten sei. Da Unkenntnis nicht vor Strafe schützt, konnte das Gericht die Strafe nur von 5 Mk. auf 1,50 Mark ermäßigen.

*

Sitzung des Amtsgerichts Horn in Strafsachen.

Gegenwärtig: Amtsgerichtsdirektor Boeckers als Richter, Justizinspektor Frevert als Vertreter der Staatsanwaltschaft.

Ein altes Recht bestätigt.

Das Fahren, Karrenschieben und Viehtreiben auf dem Wege über die Bleiche in Horn wurde im vergangenen Jahre durch vom Magistrat daselbst angebrachte Warnungstafeln verboten. Gegen die darauf von der Polizeiverwaltung Horn gegen den Sohn eines Anwohners erlassene Strafverfügung über 3 M. Geldstrafe beantragte dieser gerichtliche Entscheidung. Zur Begründung gibt er an, daß schon seit unvordenklicher Zeit über die Bleiche ein Fahrweg geführt habe. Die Beweisaufnahme bestätigte die Angabe des Beschuldigten. Das Gericht erkannte auf einen Freispruch.

Schulpflicht vor Landarbeit.

Da er seinen fortbildungsschulpflichtigen Lehrling nicht in die Fortbildungsschule geschickt hatte und den Unterricht versäumen ließ, hatte der Schmiedemeister Fr. M. in Horn eine Strafverfügung über 3 RM. Geldstrafe erhalten. Sein Antrag auf gerichtliche Entscheidung hatte keinen Erfolg; das Gericht beließ es bei der festgesetzten Strafe. Der Beschuldigte hatte seinen Lehrling zwar wegen vorzunehmender landwirtschaftlicher Arbeiten entschuldigen lassen. Nach dem Fortbildungsschulgesetz gehört aber die Vornahme landwirtschaftlicher Arbeiten durch einen Lehrherrn, der im Hauptberuf Schmied ist, nicht zu den Entschuldigungsgründen.

Bestrafte Rauflust.

Unter der Anklage der Körperverletzung stand der Schlosser W. Sch. in Bad Meinberg. Am 22. Juni d. J. abends gegen 9 Uhr standen einige junge Leute auf der Alleestraße in Bad Meinberg, als der Angeklagte, offenbar angeheitert, hinzukam. Einer der jungen Leute hänselte den Angeklagten, was derselbe sich anfänglich auch gefallen ließ. Schließlich aber verbat er sich die Hänselei und geriet in solche Wut, daß er seinen Gegner zurückstieß. Im Verlauf des Streites gab er seinem Gegner einen Schlag oberhalb des Auges, daß dieser eine stark blutende Wunde erlitt und sein Anzug schwer beschädigt wurde. Der zum Schlagen benutzte Schlagring ist zweifellos nach seiner Beschaffenheit und der Benutzung ein gefährliches Werkzeug. Der Angeklagte war daher wegen Körperverletzung zu bestrafen. Das Gericht, das zu dieser Sache zwei Schöffen hinzugezogen hatte, billigte ihm jedoch mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 30 RM.

Betrug einer Jugendlichen.

Unter der Anklage des Betrugs hatte sich die Ehefrau M. K. in Heesten zu verantworten. Zu der Zeit, wo die Angeklagte noch ledig war und bei einem Landwirt im Dienst stand, hatte sie zweimal beim Kaufmann H. in Horn Einkäufe gemacht und sie für ihre Dienstherrschaft anschreiben lassen. Da die Angeklagte zur Zeit der Begehung dieses Vergehens noch jugendlich war, sah das Gericht von einer Bestrafung ab und sprach nur eine Verwarnung aus.

Betrügerische Darlehen als Erwerb.

Des Betruges schuldig gemacht hatte sich der Maurerpolier J. M. in Grossentakt. Unter der Angabe, er suche für seine Zeche wiederum mehrere Maurer, begab er sich zu seinen früheren Arbeitskollegen nach Schlangen, nahm auch mehrere Leute an und versprach ihnen, Nachricht zu geben, wann sie anfangen könnten. Er kam auch nach kurzer Zeit wieder und ließ sich von seinen früheren Arbeitskollegen Beträge von 15 und 20 Mark geben. Er versprach, das Geld sofort zurückzuzahlen. Er begab sich dann zur Post in Schlangen und gab ein Telegramm um sofortige Ueberweisung von Geld auf. Die Telegrammgebühr blieb er schuldig und versprach dem Postbeamten, diese sofort zu zahlen, sobald das Geld eingelaufen sei. Der Angeklagte war dann verschwunden und ließ nichts wieder von sich hören. Erst nach langem Suchen gelang es, ihn festzunehmen. Das Gericht verurteilte ihn nunmehr zu einer Gefängnisstrafe, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wird.

L.L.-Z.-Sport

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Was bringt der Sonntag?

Der Sonntag steht wieder einmal im Zeichen eines für Lippe bedeutsamen Spieles. Preußen Paderborn muß das nächste Verbandsspiel gegen den BSV. Lemgo in Lemgo austragen. Nachdem die Paderstädter am Vorsonntag gegen den BV. Oeynhausen bewiesen haben, daß sie ein nicht zu unterschätzender Gegner sind, darf man auf den Ausgang dieses vollständig offenen Treffens gespannt sein. Noch ein weiteres Treffen gelangt am Sonntag in Lemgo zum Austrag, so daß die Hansastädter am Sonntag einen ausgesprochenen Großkampftag haben. Die Reserve der Detmolder Bewegungspieler muß im nächsten Verbandsspiel der Reserve des BSV. Lemgo den Gegenbesuch machen. Trotz des fremden Platzes sollten die Detmolder nach ihren letzten Leistungen den Sieg behalten können. In dieser Gruppe spielen ferner Enger — Oelde und Gütersloh — Minden.

Auch für den Lippischen Gau ist der Sonntag ein Großkampftag. In der A-Klasse beanspruchen die Begegnungen Oerlinghausen I — Spiel und Sport Lage I und Fortuna Schlangen I — VfL. Salzuflen I erhöhtes Interesse. Den Spiel und Sportlern ist die Möglichkeit gegeben, sich durch einen Sieg über Oerlinghausen an die Spitze zu setzen. Das dritte Treffen in dieser Klasse steht Hiddesen und Heidenoldendorf im Kampf. Eine Vorhersage zu machen, wäre verfrüht. In der A-2-Klasse finden folgende Spiele statt: Salzuflen II — Lage III, Heidenoldendorf — Schlangen, Heiden II — Lage II.

In der B-2-Klasse spielen: Waddenhausen — Hörstmar, Hörste — Jerxen II, Lieme — Detmolder Ballspiel-Club, Haustenbeck — K.-Helpup, Jerxen III — Klüt und Heidenoldendorf — Entrup.

In der Jugendklasse werden folgende Begegnungen stattfinden: Lemgo II — Lage II, Salzuflen II — Heiden II, Oerlinghausen II — VfB. Detmold III, Heidelbeck — Bösingfeld, Bwenhausen — Lüdenhausen und Lemgo — Hörstmar.

*

Mitteilungen

Den Vereinen der Gruppe 2 (2. Gauklasse) zur Kenntnis, daß Haustenbeck die 1. Eff zurückzieht. Mannschaften und Schiedsrichter brauchen zu den Spielen mit Haustenbeck nicht mehr anzutreten. — Wenn die Spielplätze infolge schlechter Witterung nicht spielfähig sind, so hat der Platzverein den Gegner und Schiedsrichter am Tage vorher oder vormittags evtl. telephonisch abzubestellen. Am Nachmittag entscheidet nur der Schiedsrichter über die Spielfähigkeit des Platzes. Ist eine Mannschaft aus diesem Grunde vergebens gekommen, so tragen beide Vereine die Fahrtkosten beim Wiederholungsspiel. Wird ein ungültiges Spiel ausgetragen (Freundschaftsspiel beim Nichtantreten des Schiedsrichters oder bei Spielabbruch), so muß der Platzverein dem Gegner dafür ein Freundschaftsspiel liefern. Spiele in Gruppe 1 der 2. Gauklasse und B-Klasse sind nach Möglichkeit immer auszutragen, da die Serie sonst in diesem Jahr nicht mehr erledigt wird. Erscheint der angesetzte Schiedsrichter nicht, so ist nach Möglichkeit unter einem anderen Schiedsrichter ein Verbandsspiel auszutragen. Ist ein neutraler Schiedsrichter auf dem Platze, so müssen sich die Vereine auf diesen einigen. Vereine wollen Schiedsrichter, die nicht antreten, beim Ortsgruppenobmann melden. — Die Spielberichte treffen sehr verspätet oder garnicht ein. Von der Gruppe 3 fehlen folgende Berichte: Bentorf — Erder (28. 10.), Lüdenhausen — Bösingfeld Bavenhausen — Bentorf. Von der B 2-Klasse Hörstmar — Entrup, Klüt — D. B. C., Heidenoldendorf III — Jerxen III. Jeder Spielbericht muß beide Mannschaften namentlich enthalten. — Jeder hinausgestellte Spieler darf nicht wieder mitspielen, bis Nachricht vom Gau vorliegt. Vereine und Schiedsrichter sind verpflichtet, auch ohne Nachricht zu den Spielen der 1. Mannschaft anzutreten.

Fr. M.

Deutsche Boxer in Prag.

Für die am 20. November in Prag stattfindenden internationalen Berufsboxkämpfe wurden drei deutsche Boxer verpflichtet. Der deutsche Mittelgewichtler Bojakowski-Dortmund kämpft gegen den Tschechen Letowski, Kruse-Hamburg gegen Pokorny. Ferner wird ein Revanchekampf zwischen dem Breslauer Scholz und dem tschechischen Halbschwergewichtsmeister Swoboda ausgetragen.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Handballspiele im Lippischen Turngau.

Die Wettspiele nehmen in allen Klassen ihren Fortgang. In Detmold finden am kommenden Sonntag nicht weniger als 5 Handballspiele statt. Von vorm. bis zum Eintritt der Dunkelheit werden 6 Handballmannschaften des Detmolder Tv. von 1860 auf dem Gymnasialspielplatz die Farben ihres Vereins zu vertreten haben. Den Reigen eröffnet vorm. die 1. Jgd. des Vereins, die das fällige Pflichtspiel gegen die 1. Jgd. des Tv. Brake auszutragen hat. Anschließend spielt die 2. Jgd. 1860 gegen die 1. Schülermannschaft des eigenen Vereins. Die zweite aktive Mannschaft des Detmolder Tv. v. 1860 hat die zweite Mannschaft des Tv. Lemgo zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Beide Mannschaften sind gleich spielstark und werden sicher ein schönes Spiel zeigen. Von besonderem Interesse wird aber das Freundschaftsspiel der 1. Turnerinnen-Handballmannschaft des Detmolder Tv. von 1860 gegen die 1. Turnerinnen-Mannschaft der TG. Lage sein. Dies ist das erstemal, daß 2 Turnerinnen-Mannschaften auf dem grünen Rasen im Lipp. Turngau ein Handballwettspiel austragen. Das Spiel dürfte sicher viele Zuschauer anlocken. Nach dem Spiel der Turnerinnen trägt die 1. Mannschaft des Detmolder Tv. von 1860 das fällige Rückspiel in der Meisterklasse gegen den Tv. „Bahn-frei" aus. Auch dieses Spiel wird die Mannschaft der 1860er für sich entscheiden können, nachdem sie erst am vergangenen Sonntag die spielstarke Mannschaft der TG. Lage niedergerungen hat. Als zweites Spiel findet in der Meisterklasse das Rückspiel der 1. Mannschaft des Tv. Lemgo gegen die gleiche Mannschaft der TG. Schötmar statt. Die Mannschaft des Tv. Lemgo, die ebenso wie die 1. Mannschaft des Detmolder Tv. v. 1860 bisher alle Spiele gewinnen konnte, wird auch aus diesem Spiele, dank ihrer größeren Spielerfahrung, die Punkte heimbringen.

A.-Klasse.

Als einziges Pflichtspiel in der A-Klasse findet in Spork bei Hillentrup nur das Spiel der 1. Mannschaft des Tv. Spork gegen die 1. Mannschaft des Tv. Blomberg statt. Die zweite Mannschaft der TG. Lage fährt nach Oelde i. W., um gegen den dortigen Verein das Rückspiel auszutragen.

B-Klasse.

In Lage treffen sich an der Eichenallee die dritten Mannschaften der TG. Lage und die erste Mannschaft des Tv. Hillentrup. Die 1. Mannschaft des Turnv. Schlangen begibt sich zum Pflichtspiel nach Brake und die 1. Mannschaft des Tv. Hohenhausen spielt auf eigenem Platz gegen die 1. Mannschaft des Turnv. Schieder.

Jugend-Klasse.

Die 1. Jugend der TG. Lage trägt in Lemgo gegen die gleiche Jugendmannschaft des Turnv. Lemgo das fällige Serienspiel aus. Lemgos Jugend wird sich energisch wehren und dem Gegner auf eigenem Platze viel zu schaffen machen. Lages 2. Jugend fährt mit der 2. Aktiven nach Oelde, um dort gegen die 1. Jgd. des Tv. Oelde ein Rückspiel auszutragen. Die 2. Jgd. des Tv. Brake spielt auf dem eigenen Platz gegen die 1. Jgd. des Tv. Augustdorf und die 1. Jgd. des Tv. Meinberg hat die 3. Jgd. Lages als Gegner.

Im Minden-Ravensberger Gau haben sich die Tabellenplätze nach den letzten Spielen verschoben. Bisher führte die TG. Herford allein, doch jetzt steht mit ihr die TG. Bielefeld punktgleich. Erst das Spiel zwischen diesen beiden Mannschaften wird eine Klärung über die Tabellenführung bringen.

*

Detmolder Turnverein von 1860 e. V. Auch in diesem Jahre unternimmt die Männerabteilung des Vereins gemeinsam mit der Jugendabteilung am Buß-tag eine Halbtageswanderung. Treffpunkt 2 Uhr nachm. an der Turbine. Die alte Riege wandert an dem Tage ebenfalls und zwar von Pivitsheide bis zu den Opfersteinen bei Lage. Bis Pivitsheide wird die Straßenbahn benutzt. Freunde des Vereins sind zu beiden Wanderungen willkommen. Die Spielabteilung des Vereins begeht am Sonntag, dem 18. d. Mts., abends, in den Räumen des Arminius-Hotels ihr diesjähriges Stiftungsfest. Auch auf diese Veranstaltung weisen wir unsere Mitglieder an dieser Stelle hin.

Deutsche Turnerinnen nach Holland eingeladen.

Beim Turn-Club Hannover ist eine Einladung aus Holland eingetroffen, eine größere Anzahl Turnerinnen nach Holland zu entsenden, die dort das anerkannte deutsche Damenturnen und zwar Geräte- und rhythmische Turnen vorführen sollen. Der Turn-Club wird dieser Einladung Folge leisten.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener e. V.

Ortsgruppe Detmold.

Die am 14. November im Teutoburger Hof stattgefundene Versammlung hat wieder den Beweis erbracht, daß die R. e. K. wieder im Aufblühen ist. Viele der Ehemaligen können den Weg zur Reichsvereinigung noch nicht finden, da die neugebildete Ortsgruppe nicht gleich mit Guthaben und Entschädigung aufwarten kann. Erst muß man arbeiten und mithelfen in der Ortsgruppe, der Lohn wird dann nicht ausbleiben. Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe ist gern bereit, über alle Fragen der R. e. K. Auskunft zu geben, auch sind alle, ob arm, ob reich, zu unserer am 12. Dezember, abends 8.15 Uhr, im Vereinslokal Teutoburger Hof (Dörrie) stattfindenden Versammlung schon heute herzlichst eingeladen. Außerdem weisen wir darauf hin, daß am 16. November d. J. in Lippstadt im Hotel „Drei Kronen" eine Gautagung des Gaues Westfalen-Ost und Lippe der R. e. K. stattfindet. Der Besuch der Tagung mit den interessanten Vorträgen (z. B. Kriegsgefangenenrecht, Guthaben- und Entschädigungsansprüche usw.) ist jedem ehem. Kriegsgefangenen sehr zu empfehlen. Die Tagung beginnt um 2 Uhr nachmittags. Anmeldung zur Teilnahme an Kam. Haverbeck, Obere Straße, erbeten.

Das beliebteste Schubertlied

Ergebnis einer Umfrage bei deutschen Gesangvereinen.

Die großen Meister der Tonkunst haben oft Anleihen bei der Volksmusik gemacht. Aber umgekehrt sind nur sehr wenig Werke der Kunstmusik wirklich ins Volk gedrungen. Mit Mozarts „Alle Vögel sind schon da", „Komm lieber Mai" und „Ach' immer Treu und Redlichkeit", mit Mendelssohns „Wer hat dich, du schöner Wald" und mit der Haydn-Melodie, die dem „Deutschland über alles" unterlegt ist, dürfte die Reihe der wirklichen Volkslieder der großen Komponisten bereits erschöpft sein.

Von Schubert galt bisher der „Lindenbaum" als das populärste Lied. Sein „Heidenröslein" hat das ältere Volkslied gleichen Textes nicht verdrängt. Eine Umfrage (NB. der Neuen Leipziger Zeitung) bei den Gesangvereinen der Musikstadt Leipzig hat nun ergeben, daß sich die Hälfte aller Antworten für Schuberts „Die Nacht" (Wie schön bist du, freundliche Stille) als für das volksmäßig beliebteste Schubertlied entschieden hat. Nur ein Fünftel der Abstimmungszettel, die das Lieblingslied von etwa 20 000 deutschen Sängern bezeichnen sollten, nennen den „Lindenbaum", in weiterem Abstand folgen „Der Gondelfahrer", das „Sanktus" aus der „Deutschen Messe" und „Liebe". Die Gesangvereine als Träger des disziplinierten Volksgesanges rühmen die echte Romantik, das Naturgefühl, die Melodik und den erhabenen, neutralen Charakter der Schubertschen „Nacht" und bevorzugen dieses Lied vor allen anderen Schubert-Werken.

G. K. Chesterton: „Das Geheimnis des Paters Brown", 292 Seiten. Kart. ℳ 4,80, in Gzln. ℳ 6. Musarion-Verlag München. Wer einen Band Detektivgeschichten von Chesterton gelesen hat, wird begierig nach diesem neuen Buche greifen.

Geschäftliches

Die gute Laune des Gatten ist für die Hausfrau ein Zeichen dafür, daß ihm das Essen geschmeckt hat. Es war ihr aber auch alles gelungen. Die wenigen Tropfen Maggi's Würze, mit denen sie die Suppe und Soße kurz vor dem Anrichten verfeinerte, hatten Wunder gewirkt.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

Berlin, 16. Nov. Schon am Vormittag konnte man beobachten, daß die Stimmung, die sich gestern zum Schluß der Börse verschlechtert hatte, wieder besser wurde. Zu Beginn der Börse blieb die Grundtendenz freundlich. Das Geschäft war heute wieder ruhiger als gestern und die Kursgestaltung war infolgedessen nicht ganz einheitlich, doch überwogen eher kleine Besserungen, die sich im Rahmen von 1—2 Proz. hielten. Nur vereinzelt gingen die Schwankungen hierüber hinaus. Nach den ersten Kursen wurde es, ausgehend von Elektrowerten — Schuckert befestigten sich um 4 Proz., Siemens um 3 Proz. — allgemein fester, doch war das Geschäft nur hier bedeutender. Der Pfandbriefmarkt zeigte ein geteiltes Aussehen. Anteilscheine neigten eher zur Schwäche, Roggen- und Goldwerte waren unverändert. Unnotierte Werte lagen meist etwas fester. Der Kassamarkt lag bei 1—3 %igen Kursgewinnen überwiegend freundlicher. Im Verlauf blieben Elektrowerte weiter sehr lebhaft, vor allem Siemens, Schuckert, Licht und Gesfürel, bei denen man wieder neue Kombinationen aufstellte. Jedenfalls beobachtete man ununterbrochene Käufe einer Großbank. Daimler waren ebenfalls lebhaft, da die Gerüchte einer Verbindung mit ausländischen Autofirmen von maßgebender Stelle weder dementiert noch bestätigt wurden und die Börse dies als eine gewisse Bejahung ansah. Spritwerte waren ebenfalls gefragter, auch Chade, Svenska, Deutsche Waffen, Ilse, Deutsche Linoleum, Sarotti und Stöhr waren 2—4 Proz. höher; Otavi konnten um 1¾ Mark anziehen. Die Börse schloß zwar nicht ganz einheitlich, doch meist über Anfang. — Nachbörse: Nicht ganz einheitlich. A. E. G. 188, Bergmann 223¾—224, Charlottenb. Wasser 128¾, J. G. Farben 249¾—250, Kali Aschersleben 285, Karstadt 242, Mannesmann 129¼—129½, Polyphon 490½, Salzdetfurth 496½, Schuckert 245¼, Siemens 410¾—411, Zellstoff-Waldhof 278¼.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 16. Nov. Die Produktenbörse verkehrte heute in ruhiger, aber stetiger Haltung. Vom Ausland lagen besondere Anregungen nicht vor, das Angebot von Weizen und Roggen aus dem Inland bleibt weiter verhältnismäßig klein und wird von Mühlen und Händlern zu unveränderten Preisen aufgenommen. Nachdem in den gestrigen Nachmittagsstunden noch etwas lebhafteres Exportgeschäft zu verzeichnen war, war heute von neuen Abschlüssen noch wenig zu hören. Am Lieferungsmarkt kam das Geschäft nur schleppend in Gang, für beide Brotgetreidearten ergaben sich leichte Preisgewinne, die auf einige Deckungskäufe zurückzuführen waren. Für Weizenmehl kommt es auf unverändertem Preisniveau vereinzelt zu Abschlüssen zur späteren Lieferung; Roggenmehl hat dauernd schwierigen Absatz, das Angebot der Mühlen ist jedoch bei dem gegenwärtigen Preisniveau keineswegs dringlich zu nennen. Die Küstenmühlen berichten vereinzelt über Exportverkäufe von Roggenmehl. Hafer liegt etwa stetig, der Konsum nimmt das verhältnismäßig geringe Angebot auf, an der Küste besteht weiter Nachfrage für den Export. Gersten in unveränderter Marktlage.

Produktennotierungen.

Berlin, 16. Nov. Weizen: märkischer 210—213, Dez. 228, März 238, Mai 243½, still; Roggen: märk. 201—204, Dez. 219½, März 239½, Mai 235½, ruhig; Braugerste 228—244, Futter- und Industriegerste 202 bis 210, ruhig; Hafer: märkischer 199—207, Dez. 217, Mai 239¾, fester; Mais waggonfrei ab Hamburg 218 bis 220, stetig; Weizenmehl 26,25—29,75, stetig; Roggenmehl 25,50—28,75, ruhig; Weizenkleie 14,60 bis 14,80, ruhig; Melasse 15—15,25; Roggenkleie 14,60—14,80, stetig; Raps 340—350, behauptet; Viktoriaerbsen 43—52; Wicken 27—29,50; Rapskuchen 19,80—20,20; Leinkuchen 24,60—24,80; Trockenschnitzel 13,80—14,10; Sojaschrot 22—22,70; Kartoffelflocken 1920—19,70.

Viehmarkt

Berlin, 16. Nov. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2709 Rinder, darunter 1062 Ochsen, 416 Bullen, 1231 Kühe und Färsen, 1800 Kälber, 4954 Schafe, 9648 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1872, Auslandsschweine 526. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 50 bis 53, b) 47—49, c) 42—46, d) bis 40; Bullen: a) 52—54, b) 48—51, c) 43—47, d) 40—42; Kühe: a) 40—44, b) 32—38, c) 24—29, d) 17—20; Färsen: a) 49—50, b) 43—47, c) 37—41, d) 33—43; Kälber: a) —, b) 78—90, c) 60—80, d) 42—58; Schafe: a) 70, b) 59—65, c) 45—52, d) 40—52, e) 30—38; Schweine: a) 82, b) 81—82, c) 79—81, d) 76—78, e) 72—75, Sauen 70—72. Marktverlauf: Bei Rindern langsam, bei Kälbern u. Schafen ruhig, gute schwere Kälber gesucht, bei Schweinen fast glatt.

Wetterungs-Uebersicht

vom 16. November 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das nordatlantische Tiefdrucksystem hat von neuem erhebliche Energiezufuhr erhalten. Der gestern über Schottland gelegene Kern liegt heute über der Nordsee und hat einen Ausläufer mit einem selbständigen Kern über der südlichen Ostsee entwickelt. Ein neuer Sturmwirbel unter 724 mm liegt an der irischen Westküste und steht in Verbindung mit weiter westlich gelegenen Gebilden. Die heute in einem schmalen Zwischenhoch eingetretene Aufheiterung wird ebenso wie gestern nur von kurzer Dauer sein, da sich der irische Sturmwirbel sehr rasch nähert. Morgen und übermorgen ist daher stürmisches und regnerisches Wetter zu erwarten.

Wetteraussichten für den 17. und 18. November.

Fortgesetzt veränderliches und meist mildes Westwetter, noch im Laufe des Freitags Auffrischen des Südwestwindes, der in der Nacht und auch morgen Sturmesstärke erreichen wird.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Jungdeutscher Orden (Wandergefolgschaft). Sonntag morgen ab 8 Uhr: Schießen auf dem Schützenberge.

— **Biochemischer Verein.** Montag, 19. Nov., abends 8 Uhr: Versammlung im Odeon.

Jungdeutscher Orden, Gefolgsch. Dörenschlucht. Heute 8½ Uhr: Pflichtabend im Ordenlokal Hörste.

Vaterländ. Frauenverein Hiddesen. Dienstag, 20. 11., nachm. 3 Uhr: Nähen b. Gastw. Fahrig, Endstation.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Detmold, 14. Nov.

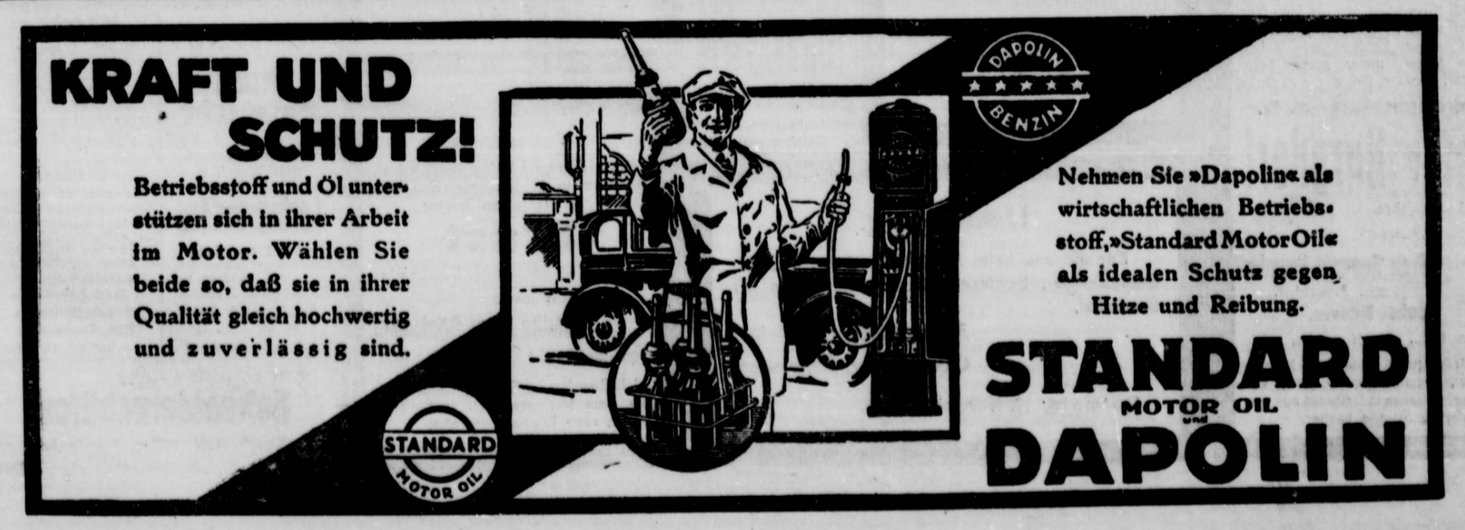
Auf den gestrigen Artikel „Verunreinigung des Burggrabens" erwidern wir folgendes:

Der Burggraben ist zunächst im Jahre 1883! zum letzten Male gereinigt Daß in 45 Jahren manches anschwemmt und vieles hineingeworfen wird, bleibt nicht aus. Der Burggraben war schon vor 20 Jahren genau so verunreinigt wie heute, welches jeder ältere Detmolder bestätigen muß. Da nun die heutigen Anlieger in den 45 Jahren den Besitz gewechselt haben, können diese nicht für die Sünden ihrer Vorfahren verantwortlich gemacht werden. Es ist schon ohnedies für die Anlieger des Burggrabens im Sommer nicht angenehm, diesen moderen Gestank zu ertragen, welcher nicht gesundheitsfördernd ist und hauptsächlich im äußeren Winkel der Bruchstraße herrscht, weil derselbe dort keinen Abfluß hat.

Im übrigen soll nicht vergessen werden, daß von seiten der Hofverwaltung nach dem Kriege fuhrenweise der Müll dort hineingebracht worden ist, auch hat die Stadt an den ihr gelegenen Stellen ein großes Teil zur Anschüttung beigetragen, indem sie im Winter Schnee mit dem Kehricht in den Burggraben werfen läßt.

Im übrigen sehen die Anwohner der angekündigten Drohung mit Ruhe entgegen.

Mehrere Anlieger.



Einfach, widerstandsfähig und leicht!

6 CITROËN PRIX MIKOSO

Der neue Sechszylinder

Bestechende Einfachheit von Motor und Fahrgestell durch übersichtliche und zweckmäßige Anordnung aller Teile.

Edle Spezialstähle besonderer Festigkeit gewährleisten eine unvergleichliche Widerstandsfähigkeit trotz leichteren Gewichts.



CITROËN

CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-POLL

Fritz Helms, Detmold, Wotanstraße

Auf der Internationalen Automobilausstellung Berlin 8. bis 18. November, Halle I, Stand 30, Halle III, Stand 634.

Auslegung der Stimmlisten für die am Sonntag, dem 2. Dezember 1928, stattfindende Abstimmung:

„Volksentscheid eines Gesetzes zur Abänderung des Tierzuchtgesetzes."

Die Stimmlisten für den hiesigen Stadtbezirk liegen am Sonntag, dem 18. November, in der Zeit von 8—13 Uhr vormittags im Einwohnermeldeamt (Rathaus, Zimmer Nr. 15, im oberen Flur) öffentlich aus.

Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegefrist beim Stadtrat schriftlich oder mündlich anzubringen.

Detmold, den 8. November 1928.

Der Stadtrat.

Verdingung

Zum Umbau der Landesstraße Blomberg—Meinberg am Butterberg sollen die Erdarbeiten und die Herstellung der Durchlässe in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen bis zum Eröffnungstermin am Montag, dem 26. November, vormittags 10½ Uhr, im Gasthof Sauerkrug in Herrentrup, einzureichen. Um 9 Uhr findet eine Begehung der Baustrecke zur Orientierung der Bewerber statt.

Treffpunkt: Haltestelle der Straßenbahn unterhalb des Butterberges.

Angebotsformulare werden vom Landesbauamte unentgeltlich abgegeben. Zeichnungen, Berechnungen und Bedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus (14602

Blomberg, den 15. November 1928.

Landesbauamt.

Oberförsterei Falkenhagen.

Hausverkauf in Riese 5, Rischenau.

Am Donnerstag, den 22. November 1928, vormittags 11 Uhr sollen in der Gastwirtschaft **Ackermeier** in Riese, die zur früheren Waltemade'schen Stätte Nr. 9 in Riese gehörenden Gebäude nebst Hofraum, Ktbl. 2 Parz. 323/172 = 13 a und Garten Ktbl. 2 Parz. 174. 176, 324/177 = 36 a 78 qm, öffentlich meistbietend verkauft werden. Verkaufs- und Zahlungsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Mawald-Pumpen

D. R. P. und AUSL. PAT

saugen selbsttätig an

Unempfindlich gegen wechselnde Druckhöhen. Verringerung der Tourenzahl bis 50% möglich, keine Ventile, stärkste Druck- u. Saugwirkung (ca. 9,5 m = 95% Vacuum- bezw. 70 cm Hg-Säule). Automat. Hauswasser-Versorgungs-Anlagen. Säure-Pumpen.

Pumpen-Fabrik Waldau m. b. H.
Rheinbach bei Bonn 81 (14617

Generalvertretung:
KARL BLOSEN, Ingenieur, DETMOLD
Lange Straße 64 — Lange Straße 64

BEIM KAUF EINER UHR

oder eines guten Schmuckes benutze man immer nur das

FACHGESCHÄFT

Autorut 2200 Autorut

Auto-Halteplatz Marktplatz (12192



5604

Kutschwagen

(Patent). Ein- und zweispännig zu fahren, mit 2 Kutschgeschirren hat billig abzugeben.

C. Lehne
Blomberg i. L. (14506

Wer Geld, Zeit und Kraft sparen will, pflege seinen Herd mit

Fassbender Schmirgel

Reiner Elektrokorund! Leinen u. Papier. Nur echt mit diesem Namen u. Zeichen! (Gesetzlich geschützt.) Anerkannt als bestes Herdputzmittel!

Probeblättchen umsonst

i. d. einschl. Geschäften. Ein Versuch macht klug! Man verlange ausdrücklich:

„Fassbender-Schmirgel!"

Eisu-Metall- u. Holz-Betten, Stahlmatratzen, Kinderbbetten, Polster, Chaiselongues, Schlafzimmer günstig an Priv. Katal. 225 frei. (13131
Eisenmöbelfabrik: Suhl (Thür.).

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus **Pecher & Co.** nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Fernsprecher 13677,2

Kleiner Hof

bei Detmold mit 20 Scheffelsaat Land, groß. Wirtschaftsgebäuden (Telef.), sofort zu verpachten. Hauderei mit Auto, kl. Hühnerfarm kann mit übernommen werden. 4000 Mk. erforderlich. Schr. Angeb. u. Nr. 14616 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Rothaarige

Kuhkälber

bester Abstammung gibt laufend ab (14697

Dom. Barntrup.

Inserieren bringt Gewinn

Auto-Leichentransporte

übernimmt

Wilhelm Tretow, Bad Salzuflen.

Fernruf 400 (8741

Zu unserer **Goldenen Hochzeit** sind wir von so vielen Seiten durch Aufmerksamkeiten erfreut, daß wir nicht jedem einzelnen danken können. Wir sagen daher auf diesem Wege allen für freundliches Gedenken **herzlichen Dank.**

Schieder, 16. November 1928.

H. Krome und Frau.

Rosenkohl

hiesigen, feine Qualität, nur 3 Pfund 80 Pfg., **Blumenkohl** wieder staunend billig, große Auswahl bester Köpfe im Fenster zum Aussuchen, 60 Pfg. (14010

Hermann Weber
Weinbergstr. 1,
Fernruf 2782.

Empfehle mich als

Hausschlachter

Wilh. Weege,
Hengstheide, (14543
bei Vieme Nr. 68

Eiltransporte

mit 1½ to Lastkraftwagen führt aus

Früchteverkehr Detmold
Telefon 2800. (14530

Todesanzeige.

Heute morgen um 8 Uhr erlöste Gott von ihrem schweren Leiden unsere liebe treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Johanne Weege

geb. Multhaupt

im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wittighöferheide, den 15. Nov. 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag um 2½ Uhr statt.

Todesanzeige

Gestern mittag 1 Uhr verschied unerwartet nach längerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Ernst

im fast vollendeten 27. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Familie Ernst Brinkmann.

Brokhausen Nr. 27, 16. Novbr. 1928.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 18. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus.

Spielwaren



HOPPLAI

DIE WEIHNACHTSSCHAU

ist eröffnet! Kommen Sie mit Ihrem Liebling und erfreuen Sie sich an der Reichhaltigkeit unserer Auswahl

Preisrätsel bis 5. Dezbr. Wer den Namen rät, der kriegt die Käthe Kruse-Puppe.

Bedingungen im Geschäft.

Wilh. Sonntag, Detmold.

Lieferung frei Haus mit meinem Lieferauto.

Spare

bei der

Amtssparkasse Detmold

Mündelsicher

Paulinenstraße 27a — gegenüber der Post

Erledigung aller Geldgeschäfte
Günstige Zinssätze.

14045



Lebertran-Emulsion

Löwenmarke

Das bewährte Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

Bestimmt bei:

Lemgoerter-Drogerie, J. Kaul, Detmold

zum Preise von Mk. 2.— pro Flasche.

Brauchst Du Krawatten?

Geh' zu **Thieme**

Der Name bürgt für gute Qualität
Die Preise sind wirklich billig
13760,4

Hotel Friedenstal.

Sonnabendabend ab 8 Uhr:

Konzert mit Tanz.

Hotel zur Forelle, Berlebeck

Sonntag, den 18. November, von 3½ Uhr ab

KONZERT

abends Konzert und Tanz

Eintritt frei.

Café-Restaurant H. Klinge

Hornsche- u. Gartenstr.-Ecke

Täglich:

Konzert

der Düsseldorfer Radschlager.

Landestheater

Sonntag, 18. November, 19.45 Uhr

Die Frau, die jeder sucht

Lustspielnovität von Hirschfeld.

Gasthof und Pension „Zur Eiche"

Holzhausen-Externstein

Sonntag, 18. November

Konzert u. Tanz

Anfang 4 Uhr

Es ladet freundl. ein

H. Sieding

Nachtigall, Lage

Sonntag:

Konzert und Tanz

Barkredite

v. Selbstgeb. a. jederm. schnellste Auszahlung. Hypoth. u. Baugeld b. Pabst, Essen, Bornstr. 14 (14199)

Café Rheingold

Bad Meinberg.

Jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

Eintritt frei.



Bei Magen- u. Darmstörungen das beste Vorbeugungsmittel ist

Hellmichs Lebensbitter

½ Fl. Mk. 1.50, ½ Fl. Mk. 2.50

Hellmichs Verdauungselixir

½ Fl. Mk. 3.—

A. Hellmich, Dortmund

Weltberühmt, vielfach prämiiert u. ärztlich empfohlen. Broschüre und Gebrauchsanweisung gratis.

Niederlage Drog. Robert Heinemann, Nachf. Markt-Drog. C. Köhler, in Horn: Drogerie C. Führing, in Hillentrup: Kfm. A. Büngener

---

Pflanzt Obstbäume

Jetzt beste Pflanzzeit! Älteste, bewährte Bezugsquelle von Obstbäumen aller Art in allerbester Qualität. — Sortenechtheit garantiert.

Katalog auf Wunsch gratis. (13975

Carl Lüpke, Baumschulen

Lemgo i. L. / Lagerstraße / Fernsprecher 123

Ernst Laaser, Lemgo

Bücherrevisor und Steuerberater

Büro: Bismarckstraße 14, Nähe Post
Fernsprecher Nr. 551

Einrichtung u. Instandhaltung von Geschäftsbüchern. Aufstellung von Bilanzen und Anfertigung von Steuererklärungen. Versicherungen aller Art. Vermittlung von Grundbesitz und Hypotheken. (11879

Für Ringofen-Reparaturen und Neubauten

feuerfeste und halbfeuerfeste Normal-, Langkeil- und Querkeilsteine, kl. Schnittlochsteine, Dreiquartiere, Formsteine aller Art bei

Körtel, zu den Steinen passend, liefert (13822

Dampfziegelei Gustav Barich Nachflg.

Schamotte- u. Klinkerwerk

Dortmund-Marten

Die Ausbildung von **Chauffeuren** und **Herrenfahrern** auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige **Ingenieurfahrlehrer** in der

Kraftfahrschule Lage

Auskunft u. Prospekte kostenlos durch das Sekretariat des **Technikums Lage**

14044

Heilpraxis Gödecke, Sundern bei Herford

— Seit 30 Jahren bestehend —

Um meinem ständig wachsenden Kundenkreis entgegenzukommen, habe ich mein Honorar auf RM. 3.— ermäßigt. Ich bin ständig von 8—4 Uhr sowie Sonntags, vormittags, zu sprechen.

Karlmann Gödecke, Heilkundiger
Sundern bei Herford (14335

Festing-Pianos

Bielefeld, Bahnhofstraße 6

13851

Empfehle schwedische und deutsche

Hobeldielen, Stabdielen, Rauhspund, Fußleisten, Latten und Bretter

aller Art ab Lager, ferner gute Bauhölzer in allen Dimensionen, auch Einschnitt von größeren Holzlisten nach Maßangabe, prompt bei billigster Berechnung. Besuch auf Wunsch.

Heinrich Tappe,

Zimmerei — Sägewerk — Holzhandlung

Blomberg i. L.

Fernruf 100

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt

Karl Windel
Mathilde Windel
geb. Klöpping

Detmold, 16. November 1928

Hermann Berkenkamp
Emmy Berkenkamp
geb. Kuhlmann
Vermählte

Detmold, 16. November 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Bruder

August Alberti

im 74. Lebensjahre.

Detmold und München, Bahnhofstraße 11
den 16. November 1928.

Emma Alberti
Paul E. Alberti.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 19. November, vormittags 11¾ Uhr, von der Kapelle des Landkrankenhauses.

Trauerfeier vorher.

Plötzlich und unerwartet wurde uns infolge eines schweren Unglücksfalles, nachdem uns unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter erst vor einigen Jahren durch den Tod entrissen wurde, auch unser Letztes, unser treusorgender und innigstgeliebter Vater, der

Kaufmann

Heinrich Dedert

genommen. Er starb im 52. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Lisbeth Dedert
Martha Dedert
Lotte Dedert.

Detmold, den 15. November 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 18. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hakedahler Str. 17, aus statt. Trauerfeier daselbst ¼ Stunde vorher.

Am 15. November 1928 verunglückte tödlich unser lieber Kamerad

Heinrich Dedert

Leutnant der Marine a. D.

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und anderer Kriegsauszeichnungen

Mitkämpfer von Tsingtau.

Das Andenken an diesen im Krieg und Frieden und im Vereinsleben erprobten treuen Marinekameraden wird unvergeßlich bleiben.

Marineverein Lippe
Sitz Detmold
Walther Brandt
Fregattenkapitän a. D.
I. Vorsitzender.

Statt besonderer Anzeige.

Am 15. November, abends 10½ Uhr, entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Stationsmeister a. D.

Gustav Burgdorf

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Auguste Burgdorf
geb. Preussdorf
nebst Kindern.

Horn i. L., 16. November 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, 19. Nov., nachmittags 4 Uhr, vom Landkrankenhause in Detmold aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen bewiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Anna Kate geb. Wenke
Georg Kate, Referendar.

Detmold, 17. November 1928.

Gasthof Donopereich

Pivitsheide.

Sonntag, 18. November

Feuerwehr-Ball

verbunden mit **Rinderwurstessen** wozu freundl. einladet

H. Marten.

Fuchswallach

groß und zugfest, nebst **Wagen** zu verkaufen.

Früchteverkehr Detmold
Telefon 2800. (14529

Erstkl. Marken-Renner

etwa 3 Wochen gefahr., daher wie neu, für 90 Mark verkäuflich. Neupreis 148 Mark. (14603

Humfeld Nr. 38
Telefon 41.

Verkaufe

6 Zyl. **Stoewer-Limousine,** tadell. erh. u. gut bereift, 6sitz., für Mk. 4000.

Schr. Angeb. u. Nr. 14589 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Sohn

achtbarer Eltern, der Lust hat, das Fleischerhandwerk gründlich zu erlernen, kann bei mir zum 1. Januar oder später in die Lehre treten. Gefl. Zuschrift. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf an (14615

Hans Riegler
Lemgo
Papenstraße 65.

Damen- und Herren-Fahrrad, Marke Excelsior u. Adler, tadellos erh., so gut wie neu, aus Privathand z. verk. Schr. Angeb. u. Nr. 14578 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Wir stellen sofort einige tüchtige

Stuhl-Polsterer

ein. (14557

Kuhlmann & Lalk
Blomberg i. L.

Lackvertretung

Bei der Möbel-Industr. gut eingeführten Vertreter für **Herford und Lippe-Detmold** gesucht.

Windhövel & Hofer
G. m. b. H. (14496
Lackfabrik Barmen-R.

---

60 RM. Wochenlohn

erhält jeder, der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übernimmt.

L. Klöckner, Westerburg

Lehrling

gesucht für ein Eisen-, Porz.- u. Kolonialw.-Geschäft.

Schr. Angeb. u. Nr. 14604 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Ordentliches, kinderliebes (14619

Mädchen

welchem auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, sucht

Frau Fr. Bietmeier
Sägewerk
Brake i. Lippe.

Zum 1. Dezember bescheidenes, zuverlässig.

Mädchen

für kinderlosen Haushalt gesucht. (14595

Bankdirekt. Begemann
Bad Oeynhausen,
Karlstr. 2.

Ordentl., zuverlässig., in allen Hausarbeiten erfahrenes (14574

Mädchen

nicht unt. 20 J., für kl. Etagen-Haushalt zum 1. oder 15. Dez. gegen guten Lohn gesucht.

Molkestr. 30, unten.

Zuverl., gesunde, kinderliebe, einfache

Stütze

nicht unt. 24 Jahren, welche schon im Haushalt mit Kindern tätig war, gesucht. Erfahrung im Kochen Bedingung. Offerten mit Bild und Zeugnisabschrift. an

Frau Fabrikant
Gustav Rottmann
Bad Oeynhausen
Karlstr. 15. (14611

Suche auf sofort 2 tüchtige

Schneidergehilfen

August Jaspermöller, Pivitsheide
Telefon 498 (14598

Christl. Sängerbund e. V. (Kreis Bielefeld u. Lippe)

Aufführung geistlich. Musik

Sonntag, 18. November 1928, nachm. 3½ Uhr, im Evangelischen Vereinshause in Detmold.

Werke alter und neuer Meister: Bach, Händel, Mozart, Mendelssohn, Pergolesi, W. Rudnick, Seitz, Welchert u. a.

Festredner: Herr Pastor Heitling, Lemgo.

Mitwirkende: Die vereinigten Gemischten und Männerchöre landeskirchlicher und freikirchlicher Gemeinschaften des Sängerkreises Bielefeld und Lippe. (ca. 200 Sänger.)

Solisten: Mitglieder der Chöre,

Cello: Herr Pastor Deltus, Bethel,

Chorleitung und Klavier: Herr F. P. Seiler Organist an der Zionskirche in Bethel).

Vortragsfolgen zu 50 Pfg., an der Saalkasse im Vereinshause zu haben, berechtigen zum Eintritt.

Eintritt 50 Pfg.

Junge Frauen

u. Töchter erhalten gewissenhafte Ausbildung im Nähen u. Anschneiden ihrer Kleider und Wäsche jeder Art bei

Emilie Simon
Emilienstraße 10, 1. Et.
Für Berufstätige: — Abendunterricht. —
(12803)

Friseuse

die gut onduliert, sofort oder z. 1. 12. gesucht.

Damensalon M. Kerst
Bielefeld,
Oberntorwall 31.

Sauberes

Halbtags-mädchen

gesucht.

Zu erfr. u. Nr. 14598 i. d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche für sofort oder per 1. Dezember

jung. Mädchen

16—17 Jahre, zur Erlernung des Haushalts sowie Bedienung im Kolonialwarenladen.

Schr. Angeb. u. Nr. 14587 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Heirat

Kaufmann, 56 J. alt, evgl., mit gutgehendem Lebensmittelgeschäft u. Konditorei, Witwer, gr. stattliche Erscheinung, wünscht die Bekanntsch. einer netten Dame im Alter von 40—50 Jahr., mit Besitzung od. Barvermögen kennen zu lernen, zwecks baldiger Heirat. Zu richten unt. Nr. M. M. 14586 a. d. Geschst. der Landesztg.

Wer Heiraten will, wende sich vertrauensvoll an

R. Aurand,
Obersekretär i. R.
Bielefeld
Märkischestraße 24
Tel. 5411. (14600

Filiale Lemgo: Sporingberg bei Brinkhaus.